

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Dezember 2005 / Januar 2006 | 10. Jahrgang | Nr. 10

THEMEN

Ja zum neuen Alterszentrum

Die Stimmberechtigten von Teufen haben am 27. November dem Baukredit von 22,2 Mio. Franken für ein Alterszentrum Gremm mit einer Dreiviertel-Mehrheit deutlich zugestimmt: 1'603 Stimmbürger/-innen sprachen sich für, 529 gegen die Vorlage aus. Angenommen wurde auch ein Zusatzkredit von 950'000 Franken für die Realisierung eines Wärmeverbundes. Klar abgelehnt wurde die Erhöhung der Entschädigung für das Gemeindepräsidium (vgl. Seite 7).



Die «Tüüfner Poscht» feierte ihren 10. Geburtstag

Mit einem gemütlichen Anlass im Lindensaal feierten am 10. November rund 200 Teufnerinnen und Teufner den 10. Geburtstag ihrer Dorfzeitung, der «Tüüfner Poscht». Den Festakt vollzogen Gemeindepräsident **Gerhard Frey** und «Kulturministerin» **Gaby Bucher**. Durch den Abend führte **Hans Höhener** – auf dem Bild im Gespräch mit dem **Jodlerclub Teufen**. (Seiten 8/9)



Die Heilige Familie in der Klosterkrippe. Foto: GL

Eine klösterliche Kostbarkeit

Die 220-jährige Krippe des Klosters Wonnenstein wird öffentlich zugänglich.

Gäbi Lutz

Frohe Kunde aus dem *Kloster Wonnenstein*: Das «Chlöschterli» macht seine 220 Jahre alte Krippe der Öffentlichkeit zugänglich. Das barocke Krippenkunstwerk wurde 1785 vom Toggenburger **Joachim Hannsmann**, Bruder im damaligen Stift St. Gallen, geschaffen. Die wenig bekannte, prachtvolle Weihnachtskrippe des Frauenklosters besticht durch die künstlerisch und handwerklich wertvolle Darstellung der Ereignisse um die Geburt Christi (vgl. Seite 4).

Rechtzeitig auf die Adventszeit hat die Kapuzinerschwester **Scolastica** die klösterliche Kostbarkeit liebevoll im Festsaal des Klosters aufgestellt, um sie der interessierten Öffentlichkeit zeigen zu können. Die Krippe kann an den Wochenenden vom 3./4. und

10./11. Dezember von 9–11 und von 14–17 Uhr sowie unter der Woche (5.–9. Dezember, 18.15–19.15 Uhr) besichtigt werden.

Zu den gleichen Zeiten laden die Klosterfrauen von Wonnenstein zu einem einmaligen *Weihnachtsmarkt* ein. Neben trockenen und frischen Weihnachtsgestecken werden Köstlichkeiten aus der Konfi-Küche sowie Spezialitäten aus der Kloster-Apotheke angeboten: die beliebte Wonnensteiner Kraftessenz, Geschenkpackungen mit Kräuter- und Teeemischungen uvm. (Seite 3).

Mit dem Erlös des Weihnachtsmarktes wollen die Klosterfrauen einen Beitrag an die dringend nötige, aufwändige *Orgelrevision* in der Kirche leisten, wie Sr. **Scolastica** erklärt (Seite 3). ■



In eigener Sache
«Tüfner Poscht» in neuem Kleid 11
Neue Köpfe 11/12
Wettbewerb: Die Gewinner/-innen 15

Aus der Ratsstube
Sozialhilfe: SKOS-Richtlinien 17



Dorfbild: Initiative «teilgültig» 19

Aus den Kommissionen
Die Baukommission stellt sich vor 21

Gemeinde
Kehrichtabfuhr 1 x wöchentlich 23



Historisches
Hans Hausamann – «Büro Ha» 24/25

Historisches
Die Geschichte der «Ilge» 27

Gewerbe
Von «Salewa» zu «Schöffel» 29

Heime
Besuch im neuen Wohnheim 31



Natur
Zirkuszelt statt Vogelgrippe 33

Kultur
Benefizkonzert und Ludothek 35

Jugendseite
Interview mit dem Suchtberater 37



Dorfleben
Gratulationen und Nekrologe
Hunde-Wettbewerb
Wohltätige Schüler/-innen
Goldmedaillen
Vereine und Lesegesellschaft
Adventsbasar
Musik zu Weihnachten und Neujahr
Silvesterkläuse
Veranstaltungen 39–48

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch
Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch
Monika Lindenmann-Leemann
ml@tuefner-poscht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser
Steinwischlenstrasse 2
9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger
Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Für die Ausgabe Februar 2006
15. Januar 2006

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3200 Exemplare

Die Wonnenstein-Orgel muss revidiert werden

Orgelrevision nach 35 Jahren dringend nötig. – Die Organistin, Schwester Scolastica, legt dabei selber Hand an.

Gäbi Lutz

35 Jahre nach der letzten Überarbeitung braucht die Orgel des Klosters Wonnenstein dringend eine Revision. Im September hat die Organistin des «Chlöschterlis», *Schwester Scolastica*, mit zwei freiwilligen Helferinnen in eigener Regie mit den ersten Arbeiten begonnen: 1'120 Orgelpfeifen, die das 2. Manual bilden, mussten entfernt, aussen gereinigt und innen ausgeblasen werden. Mit vier starken Männern wurden schliesslich die schweren Windladen ausgebaut. 300 Membrane mussten ersetzt werden. Die Registerbälge werden zurzeit ausser Haus neu beledert.

Das Kloster Wonnenstein kann auf die fachmännische Begleitung des erfahrenen Orgelbauers *Matthias Hugentobler*, Stein



(Zwillingsbruder des Teufner Lehrers *Paul Hugentobler*), zählen.

Die prachtvolle Orgel (oben). – Schwester Scolastica an der Arbeit (links). Fotos: GL



Bis Ostern in neuem Glanz

Die Organistin des Klosters hofft, ab der kommenden Weihnacht wieder mit dem neu revidierten Manual spielen zu können. Gegen den Frühling soll die Revision des ersten Manuals in Angriff genommen werden. «Bis Ostern soll die Orgel wieder in neuem Glanz erstrahlen bzw. erklingen», freut sich Schwester Scolastica. ■

Die prachtvolle Orgel...

...in der Kirche des Klosters Wonnenstein wurde 1886 von den Gebr. Klingler, Rorschach, erbaut. 1912/1923 fanden zwei Erweiterungen statt. Die Orgel wurde 1970/71 letztmals einer Revision unterzogen.

Die heutige Orgel zählt 27 klingende Register auf zwei Manualen mit insgesamt rund 1800 Pfeifen.

Einladender Weihnachtsmarkt im Kloster Wonnenstein

Die Revision der Wonnenstein-Orgel ist nicht nur sehr arbeitsaufwändig, sondern auch mit grossen Kosten verbunden. Die Klosterfrauen wollen nun mit einem reichhaltigen Weihnachtsmarkt einen Beitrag an die Finanzierung der Revision leisten. Am Wochenende vom 3./4. und 10./11. Dezember von 9–11 und von 14–17 Uhr sowie unter der Woche (5.–9. Dezember, 18.15–19.15 Uhr) werden diverse weihnachtliche Geschenkideen feil geboten: phantasievoll gefertigte Kerzengestecke (frisch und trocken), selber gemachte Konfitüren wie Tannenschössli-Honig und -Gelée, Löwenzahn-

Honig sowie Geschenckpackungen mit verschiedenen nützlichen Produkten aus der Kloster-Apotheke, z.B. Tee und Kräutermischungen. Ein Hit ist die beliebte Wonnensteiner Kraftessenz, die neu auch ohne Alkohol hergestellt wird. Eine «Schnäppchen»-Ecke rundet den vielfältigen Weihnachtsmarkt im Festsaal des Klosters Wonnenstein ab. GL

PS: Am Donnerstag, 8. Dezember, um 18.30 Uhr, ist St. Nikolaus zu Gast. ■

Weihnachtlich präsentiert sich der Festsaal des Klosters, wo der Weihnachtsmarkt viele nützliche Sachen anbietet. Foto: GL



Die kostbare Klosterkrippe aus dem Jahre 1785

Die aussergewöhnliche klösterliche Kostbarkeit kann in den kommenden Adventstagen besichtigt werden.



Die prachtvolle Krippe mit Darstellungen aus dem Leben und Wirken Christi. Fotos: GL

Gäbi Lutz

Aussergewöhnliche Szenen beleben gegenwärtig den Festsaal des Klosters Wonnenstein: Rund 20 menschliche Figuren und eine Reihe solcher von Tieren im zentralen Schaukasten für Höhle, Stall, Krippe und Stadt Bethlehem im Hintergrund stehen im Mittelpunkt der prachtvollen Weihnachtskrippe. Die Darstellung der Heiligen Familie und der Heiligen Drei Könige wird bereichert mit Szenen aus dem Leben und Wirken Christi, die weit über Weihnachten hinausgehen: Zu sehen sind auch *Simeon und Anna*, dann der zwölfjährige Jesus im Tempel und

das *Hochzeitsfest zu Kanaan*. Alle Figuren sind aus Holz geschnitzt und eignen sich dank ihrer beweglichen Gelenke zu genrehafter Verlebendigung der Szenen.

Die künstlerisch und handwerklich wert-

Einladung zum Krippenbesuch

Die Schwestern des Klosters Wonnenstein freuen sich, ihre prachtvolle Krippe erstmals seit 1983 wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen: An den Wochenenden vom 3./4. und 10./11. Dezember von 9–11 und 14–17 Uhr sowie von Montag bis Freitag, 5.–9. Dezember, jeweils von 18.15–19.15 Uhr, sind alle Interessierten zum Krippenbesuch herzlich eingeladen.

Das Kloster Wonnenstein...

...geht auf das 10. Jahrhundert zurück. Damals sollen Waldschwestern und -brüder im Rotbachtobel in Höhlen gelebt haben. Die erste Klostergründung fand 1379 statt. Im 15. Jahrhundert wurde das Kloster zweimal durch Feuer zerstört. Das heutige Gebäude geht auf das Jahr 1688 zurück. Die Landteilung von 1597 liess offen, wohin das Kloster Wonnenstein gehören soll. Erst ein Bundesbeschluss entschied 1608, dass alles innerhalb der Klostermauern zu Innerrhoden und alles ausserhalb zu Teufen gehören soll.

Heute leben noch sechs Kapuzinerschwestern im geschlossenen, beschaulichen Kloster Wonnenstein. GL

volle Darstellung der Ereignisse um die Geburt Christi wurde 1785 durch den Toggenburger *Joachim Hannsmann*, Bruder im damaligen Stift St. Gallen, gefertigt. Er schuf das weihnachtliche «Gesamtkunstwerk» in der Manier der italienischen und sizilianischen Krippen, bei denen Barock und Rokoko die prächtig gekleideten Figuren zu farbenfrohen, festlichen Aufzügen gruppierten.

Die Bekleidung der Figuren mit wertvollen Stoffen hat Bruder Joachim wohl den in dieser Kunst mehr bewanderten Klosterfrauen von Wonnenstein überlassen. In den letzten Jahren hat Schwester *Scolastica* manches Kostüm aufgefrischt oder ersetzt. Von ihr stammen auch die Landschaften und die Darstellung von Jerusalem. ■



Die Heiligen Drei Könige und ihre Gefolgschaft besuchen das Jesuskind.



Auch die Hochzeit von Kanaan ist Gegenstand der barocken Darstellungen.

Schwester Scolastica: Leben in Gottes Gnaden

Das Dasein der Ordensschwester im Kloster Wonnenstein ist von Gebet, Arbeit und Nächstenliebe geprägt.



Schwester Scolastica lebt seit 41 Jahren im Kloster Wonnenstein. Foto: GL

Gäbi Lutz

Ora et labora: Die Mönchsregel des Benediktinerordens bestimmt auch das Leben der Kapuzinerschwester *Scolastica* im Kloster Wonnenstein.

Arbeit...

Wir haben sie vor allem arbeitend kennen gelernt: am Pforten- und Telefondienst, als Verantwortliche der Klosterapotheke, Sakristanin, Organistin... Während der letzten Monate trieb sie die Revision der Orgel voran. In diesen Tagen kümmert sie sich um die prachtvolle Klosterkrippe und die Gestaltung des Weihnachtsmarktes. Eine ihrer liebsten Tätigkeiten ruht zur Winterszeit: die Pflege des Klostergartens mit all den Kräutern, Beeren und Blumen. «Es ist ein gemütlicher Garten – mit einem Teich», lächelt Schwester Scolastica. «Etwas fürs Gemüt...»

Fürs Gemüt bleibt wenig Zeit in Wonnenstein. Der Tagesablauf der Klosterfrauen ist streng reglementiert (vgl. *Kästchen*).

...und Gebet

Der Dialog mit Gott ist Lebensinhalt für Schwester Scolastica. Beten ist für sie auch ein «Nach-innen-lauschen, wo Gott zu den Menschen spricht», sagt Sr. Scolastica. «Wichtig ist, dass wir uns bemühen, offen zu sein für Gott, uns von ihm führen lassen – so weit, wie er es will. Dann ist Gott zufrieden.» In ihrer Liebe zu Gott erinnert sie sich gern an den Leitsatz, den ihr der Geistliche Vater zur Ewigen Profess auf das Kreuzbild geschrieben hat: «Gott lieben ist viel, aber sich von Gott lieben lassen ist unendlich mehr.»

Der richtige Weg

Schwester Scolastica ist im Juli 1964 ins Kloster Wonnenstein eingetreten. Im Februar 1965 erfolgte die *Einkleidung* und der Beginn des *Novitiatsjahres*. 1966 legte sie das *Zeitliche Gelübde* für drei Jahre ab. Für das *Ewige Gelübde* entschied sie sich im Jahre 1969. Sie war die 41. Nonne im Kloster Wonnenstein. Heute leben nur noch sechs Ordensschwwestern im «Chlöschterli».

Für das aufgeweckte St. Galler Mädchen Yvonne war schon früh klar, dass es ihr Leben Gott widmen möchte. Doch ihren Eltern wäre eine «normale» Berufsausbildung lieber gewesen. So fuhr Yvonne nach der Kath. Mädchen-Sekundarschule für ein Jahr nach Paris, um Französisch zu lernen. Wieder zuhause begann sie eine Lehre als Verkäuferin. «Doch ich habe gespürt: Ich will mehr. Etwas Religiöses, Geistliches.»

Als 17½-jährige Lehrtöchter besuchte Yvonne zusammen mit ihrer Freundin einen Einkehrtag im Kloster Wonnenstein. Da habe es ihr «*gad de Ärmel inne gno*», erinnert sich Sr. Scolastica heute. Sie besuchte zwar noch andere Klöster, doch der Entscheid, ins Kloster Wonnenstein einzutreten, war definitiv. «Es war der richtige Weg – auch wenn es manchmal schwierig war.»

Heute ist Schwester Scolastica erfüllt davon, mit der Gnade Gottes leben zu dürfen: «Gott führt, hält, gibt Kraft. Ein Leben mit Gott ist ein schönes, tief innen beglückendes Leben», betont sie.

Das klösterliche Leben hat Schwester Scolastica zur Persönlichkeit werden lassen. «Man wächst hinein. Es ist immer ein Reifen an allem, was man erlebt – auch an Freude und an Leid.»

Klosteralltag

Schwester Scolastica steht jeden Morgen um 5 Uhr auf. Um 5.30 Uhr findet sie sich mit den anderen Ordensschwwestern zur *Betrachtung*, eine halbe Stunde später zur *Laudes* (Breviergebet) und um 6.25 Uhr zur *Eucharistiefeier* ein. Vor dem *Frühstück* um 7.15 Uhr wird gemeinsam die Terz gebetet. Anschliessend ist bis 11 Uhr *Arbeit* angesagt. Nach *Sext* und *Non* folgt das verdiente *Mittagessen* und von 12–13 Uhr die *Mittagszeit*. Um 13.30 Uhr freuen sich die Nonnen auf die *Lese-Hore* (drei Psalmen und Lesungen). Von 14 Uhr bis zur *Vesper* um 17 Uhr wird wieder gearbeitet – «aufgelockert» durch eine kurze Kaffeepause. Vor dem *Nachtessen* um 17.45 Uhr ist *Betrachtung* angesagt. Anschliessend ist – «theoretisch» – wie Sr. Scolastica ausführt – *freie Zeit*. «Meistens nutzen wir diese für sinnvolle Arbeit.» Ein kirchliches Nachtgebet (*Complet*) von 19.15–19.30 Uhr beschliesst einen intensiven Tag. Anschliessend herrscht *strenges Stillschweigen* bis am Morgen.

GL

Teufen erhält ein neues Alterszentrum Gremm

Deutliches Ja auch zum Wärmeverbund. – Erhöhung der Entschädigung für das Gemeindepräsidium klar abgelehnt.

Freude herrschte am Sonntagmittag, 27. November, nach Auszählung der Stimmzettel im Gemeindehaus: Teufen erhält ein neues Alterszentrum! 1'603 Stimmbürger/-innen sprachen sich für einen Baukredit von 22,2 Mio. Franken für den Neubau des *Alterszentrums Gremm* aus: ein Viertel der Stimmentenden – 529 Teufner/-innen – hatte dagegen votiert. Angenommen wurde mit 1'355 : 699 Stimmen auch der Kredit von 950'000 Franken für die Realisierung eines *Wärmeverbundes*. Ein Spitzenresultat erzielte das Budget: Dem *Voranschlag 2006* wurde mit 1'920 gegen 141 Stimmen zugestimmt.

Keine Lohnerhöhung für den Gemeindepräsidenten

Überraschend deutlich – mit 1'401 Nein gegen 603 Ja – wurde die *Erhöhung der Jahresentschädigung für das Gemeindepräsidium* verworfen. Andererseits erfuhr die *Revision des Entschädigungsreglementes* (mit gleich bleibender Entschädigung für das Gemeindepräsidium) klare Zustimmung: 1'361 Ja gegen 606 Nein.

Die Stimmbeteiligung lag bei erfreulichen 55,5 Prozent!

Neues Untersuchungsgefängnis in Gmünden, Niderteufen

Die Teufner Stimmberechtigten hatten auch über eine kantonale Vorlage zu befinden: Sie stimmten dem Baukredit von 4,3 Mio. Franken für den Neubau eines Untersuchungsgefängnisses in der Strafanstalt Gmünden, Niderteufen, mit 1'586 Ja gegen 497 Nein zu. Die Vorlage war auch in den übrigen Ausserrhodener Gemeinden – ausser in Reute – unbestritten. GL

Vorerst minimale Weihnachtsbeleuchtung

Nachdem das Ziel, eine Weihnachtsbeleuchtung in Teufen zu installieren, an den Finanzen und fehlenden Projekten-Varianten gescheitert ist, wird dieses Jahr im Dorfzentrum lediglich eine minimale Beleuchtung installiert. Nach der Genehmigung des Budget 2006 stehen für nächstes Jahr Mittel zur Verfügung und die Volkswirtschaftskommission wird sich erneut mit dem Thema befassen. uw ■



Freude am klaren Volksentscheid: Gemeindepräsident Gerhard Frey (links) und Gemeinderat Christian Meng vor den Plänen des neuen Alterszentrums. Foto: GL

Freude bei den Verantwortlichen

Hoch erfreut über die (meisten) Abstimmungsergebnisse zeigten sich Gemeindepräsident *Gerhard Frey* und Gemeinderat *Christian Meng*, Präsident der Baukommission Alterszentrum. Wenn eine Dreiviertels-Mehrheit der Bevölkerung einem Projekt in dieser finanziellen Dimension so deutlich zustimme, sei dies eine Bestätigung dafür, dass die Behörde auf dem richtigen Weg sei, sagte Gerhard Frey, der sich einmal mehr über die hohe Stimmbeteiligung von über 55 Prozent freuen durfte. Auch Christian Meng zeigte sich befriedigt, dass die grosse (Vor-)Arbeit durch das Stimmvolk belohnt worden ist. Genugtuung herrschte auch über die Zustimmung zum Wärmeverbund.

Gefasst zeigte sich Gerhard Frey gegenüber der Ablehnung «seiner» Gehaltserhöhung. Die Vorlage sei kein persönlicher Anspruch gewesen. Hinsichtlich einer Nachfolgeregelung für das Gemeindepräsidium bedauerte Christian Meng den Volksentscheid im Namen des Gemeinderates: «Teufen braucht auch in Zukunft eine geeignete Führungspersonlichkeit, die angemessen entschädigt werden will.»

Baubeginn im Herbst 2006

Wie geht es weiter mit dem Alterszentrum? Im Frühling 2006 erfolgt die Baueingabe. Der Baubeginn ist für Herbst 2006 vorgesehen. Das neue Alterszentrum soll Ende 2008 eröffnet werden. Gäbi Lutz ■

Briefkasten

Verdienstvolle Spitex-Organisation

Im Zusammenhang mit den Berichterstattungen über den Neubau Altersheim wird erwähnt, dass dort auch die Spitex untergebracht sei.

Die Spitex Teufen muss nirgends untergebracht, sondern darf stolz vorgezeigt werden. Sie ist heute eine gut ausgebaute, nicht mehr wegzudenkende Organisation des Gesundheitswesens. Dank einer sehr beachtlichen Stiftung einer bescheidenen – äusserst sozial denkenden – Einwohnerin unserer Ge-

meinde konnte diese Dienstleistung in den vergangenen Jahren professionell ausgebaut und für viele Appenzeller Gemeinden wegweisend werden.

In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, dass Bund, Kanton und Gemeinde, d.h. wir Steuern Zahlenden, seit Jahren und bis auf weiteres von dieser grossen Aufgabe entlastet sind. Annemarie Tischhauser

(vormals Präsidentin des Spitexvereins, heute der Stiftung H.Sturzenegger des Spitexvereins Teufen) ■



Fröhliche Geburtstagsstimmung im Lindensaal.



Die «Michael Neff Group» mit dem Teufner Pianisten Markus Bischof.



Peter Wegelin und Hans Sonderegger im Interview mit Hans Höhener.



Der Jodlerclub Teufen erfreute die Geburtstagsgäste mit besinnlichen Zäuerlis und frohen Jodelliedern.



Die Konfirmanden bereicherten den Abend ...



... und wurden auf der Bühne geehrt; rechts im Bild Pfarrer Axel Fabian.



«Hörnli, Ghackets ond Epfelmues» wurden von der Kulturkommission offeriert.



Der Erlös des Dessertbuffets der Konfirmanden geht an ein Aids-Projekt in Afrika.

10. Geburtstag der «Tüüfner Poscht» gefeiert

Die Teufner Bevölkerung und zahlreiche Gäste feierten am 10. November im Lindensaal das Jubiläum der Dorfzeitung.

Monika Lindenmann-Leemann

Anlässlich ihres 10-Jahr-Jubiläums lud die «Tüüfner Poscht» ihre Leserschaft sowie zahlreiche «special guests» – u.a. Mitglieder des Gemeinderates und des Kantonsrates sowie die beiden Teufner Regierungsräte Köbi Brunnschweiler und Marianne Koller – zu einer gemütlichen Geburtstagsfeier ein.

Schon kurz nach 19 Uhr waren am 10. November beinahe alle Plätze im originell dekorierten Lindensaal besetzt. Die «Michael Neff Group» mit dem Teufner Pianisten Markus Bischof stimmte die Gästeschar mit eingängigen Jazz-Melodien auf die Feier ein. Hans Höhener führte kompetent und kurzweilig durch den Abend und verwickelte verschiedene Gäste in interessante Gespräche – ganz nach dem Motto «Die 'Tüüfner Poscht' schafft Lebensqualität».

Bei entspannter und gesprächiger Atmosphäre genossen die Gäste «Ghackets, Hörnli und Epfelmues», gestiftet von der Kulturkommission. Das anschliessende Dessertbuffet, das von den Konfirmanden bereitgestellt wurde, fand bei allen grossen Anklang. Der Erlös ging an die Stiftung Solidarmed, die sich für Aids-Waisen in Tansania einsetzt. Pfarrer Axel Fabian durfte am Ende des Abends 1'270 Franken entgegennehmen; ausserdem hat die Kulturkommission weitere 1'000 Franken zur Unterstützung des Projektes gesprochen.

Unter dem Motto «lebendig und unverzichtbar» gratulierte Gemeindepräsident



Gerhard Frey der «Tüüfner Poscht» zur 100. Ausgabe. Besonders hob er die verbindende Bedeutung unserer Dorfzeitung hervor. Bei einem so lang gezogenen Dorf wirke die «Tüüfner Poscht» identitätsstiftend, meinte er. Der Gemeindepräsident liess es sich nicht nehmen, sich bei den «Ur-Tüüfner-Pöschtlern» Gäbi Lutz, Rosmarie Nüesch und Erika Preisig (Gründungsmitglieder) persönlich zu bedanken. Er überreichte ihnen bei dieser Gelegenheit die «goldene Feder» und einen Olivenkranz und lobte sie für ihr unermüdliches Engagement und ihre grosse Ausdauer.

Gaby Bucher, Präsidentin der Kulturkommission, überreichte Marlis Schaeppi (seit fünf Jahren dabei) und Heidi Heller (Inseratewesen) eine rote Rose und bedankte sich herzlich für den Einsatz der beiden.

Einen weiteren Höhepunkt des Abends stellte der Auftritt des Jodlerclubs Teufen dar.

Die Arbeit des «Tüüfner Poscht»-Redaktions-teams wurde gewürdigt (von links): Rosmarie Nüesch, Erika Preisig, Gäbi Lutz, Heidy Heller (Inserate) und Marlis Schaeppi.

Mit «Zäuerle» und traditionellem Liedgut erfreuten sie Jung und Alt. Auch nach ihrem offiziellen Auftritt waren immer wieder spontane «Zäuerli» im Saal zu hören, was zu einer gemütlichen, «höckigen» Atmosphäre mit intensiven persönlichen Gesprächen beitrug.

Den Gästen schien es gefallen zu haben, denn die letzten machten sich erst nach Mitternacht auf den Heimweg. ■

Gemeindepräsident Gerhard Frey und «Kulturministerin» Gaby Bucher verehrten dem «Tüüfner Poscht»-Team eine goldene Feder, einen Olivenblattkranz und einen Olivenzweig. – Hans Höhener führte souverän durch den Abend und liess das Geburtstagsfest zu einem denkwürdigen Ereignis werden (von links). Fotos: Ruedi Peter



Die «Tüüfner Poscht» in einem neuen Kleid

Die Teufner Dorfzeitung erscheint nach zehn Jahren erstmals mit einem neuen, leserfreundlicheren Layout.

Die vorliegende «Tüüfner Poscht» ist erstmals in neuem «Outfit» erschienen: mit mehr Farbe, im Teufner Blau (statt wie bisher in Gelb), mit neuer Schrift für Titel und Text und verschiedenen anderen Änderungen. Die Teufner Dorfzeitung im neuen Kleid ist leserfreundlicher geworden – meinen wir. Wie finden Sie die neue «Tüüfner Poscht»? Ihre Meinung interessiert uns (vgl. Kästchen).

Die «neue» «Tüüfner Poscht» ist das Ergebnis eines längeren Prozesses: Realisiert wurde das «Facelifting» durch den Teufner Grafiker *Herbert Hauenstein*, der den Auftrag

nach einem Auswahlverfahren erhielt. Die Kulturkommission begutachtete und «jurierte» dessen Entwürfe. Die überarbeitete Variante wurde dem Gemeinderat unterbreitet und wohlwollend aufgenommen. Gemeindepräsident *Gerhard Frey* hatte dabei die Variante mit dem Farbbild auf der Titelseite favorisiert. Bleibt die Frage, ob sich die «Tüüfner Poscht» den Mehraufwand für einen Vierfarbendruck finanziell leisten kann. Für die erste Ausgabe im neuen Kleid hat sich die Redaktion für Farbe entschieden.



Der Gestalter **Herbert Hauenstein** bei der Arbeit. Foto: GL

Gefällt Ihnen die neue «Poscht»?

Die meisten Leserinnen und Leser werden sich wohl bereits gewöhnt haben an die 10 Jahre alte «Tüüfner Poscht». Nun werden sie mit einem neuen Layout konfrontiert. Gefällt Ihnen das neue Kleid der Dorfzeitung – oder fällt Ihnen die Umstellung schwer? Ihre Meinung interessiert uns! Teilen Sie uns bitte mit, was Sie von der neuen «Tüüfner Poscht» halten. Ihre Stellungnahme erreicht uns per E-Mail – redaktion@tuefner-poscht.ch – oder mit einer Postkarte an: Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen (Absender nicht vergessen). – Wir danken Ihnen für Ihre Meinungsäusserung. Die markantesten Einsendungen werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. TP

Leserfreundlicher

«Das visuelle Empfinden verändert sich, ist Modeströmungen ausgesetzt. Auch Lesegewohnheiten wandeln sich und das Erscheinungsbild einer Zeitung sollte sich aus diesem Grunde ebenfalls aktuellen Kriterien anpassen», sagt der Gestalter der neuen «Tüüfner Poscht», Herbert Hauenstein. Die Form, die Gestaltung, das Kleid sei dazu da, den Inhalt, die Substanz, den Kern zum Leser zu transportieren, sagt der Grafiker. «Deshalb war der Aspekt der Lesbarkeit einer der wichtigsten Punkte bei der Umsetzung des neuen Layouts. Es wurde darauf geachtet, zwei klassische, nicht modische Schriften (Minion Condensed für Haupttitel und Lauftext sowie Neue Helvetica für Titel und kür-

zere Texte) einzusetzen, deren Schriftbild keine Angewöhnungszeiten verlangen.»

Neu dazu kommt der Verzicht auf Spaltenlinien und Umrundungen, was deutlich mehr gestalterischen Freiraum bringt und deshalb gesamthaft luftiger und leichter wirkt. Auch die Bilder dürfen sich neu aus dem Satzspiegel hinausbewegen und dokumentieren eine grosszügige, lebhaftige Grundhaltung. Schliesslich ist die neue «Tüüfner Poscht» auf einem «weisseren» Papier gedruckt und erstmals geheftet.

Bleibt die Hoffnung, dass die Teufner Dorfzeitung auch künftig mit einem Farbbild auf der Titelseite erscheinen wird, was der Attraktivität des «Blättlis» durchaus förderlich wäre... **Gäbi Lutz** ■

Verstärkung für die Redaktion der «Tüüfner Poscht»

Das Redaktionsteam der «Tüüfner Poscht» hat sich verstärkt: Neu arbeiten Monika Lindenmann-Leemann und Sepp Zurmühle regelmässig für die Dorfzeitung.

Monika Lindenmann, frisch verheiratet mit dem «Ur-Teufner» Martin Lindenmann, Gstalden, und Mutter der neun Monate alten Sophia, ist relativ neu in Teufen: «Wie könnte ich mich besser in einem neuen Dorf orientieren und integrieren als durch die Mitarbeit bei der lokalen Dorfzeitung?», fragt sie sich und gibt gleich die Antwort.



Bücher lesen und eigene Texte schreiben gehörten schon immer zu ihren Hobbies. Monika Lindenmann (1972) ist in Wil aufgewachsen und hat in

Fribourg studiert. Von der Westschweiz hat es sie nach Rueras GR gezogen, wo sie die Schule in einem Durchgangszentrum für Asylbewerber leitete und später eine Stelle als Therapie-Assistentin innehatte. Zurück in der Ostschweiz arbeitete sie bis zur Geburt ihrer Tochter als Lehrerin im Jugendheim Platanenhof in Oberuzwil.

Als Familienfrau geniesst sie es, dank der «Tüüfner Poscht» auch ausserhalb des Hauses tätig zu sein und immer wieder neue, spannende Menschen und ihre Geschichten kennen zu lernen.

«Schreiben ist einfach meine grosse Leidenschaft», meint Sepp Zurmühle, Dipl. Ing./exec. MBA HSG (1957) von Weggis LU. Er ist

seit 1993 mit seiner Familie in Niedersteufen wohnhaft (Söhne: Joël 1994, Simon 1996). Nach längerer Krankheit hat er sich seit 2004 schrittweise selbständig gemacht (Zurmühle Kommunikation Co-plus) und betreut Firmen in Projekten und Workshops als externer Begleiter in Themenbereichen wie interne und externe Kommunikation und Kooperation, Unternehmenspersönlichkeit, Arbeitsorganisation, Strategie... «Dort, wo es um die Menschen und ihre Einzigartigkeit im Alltäglichen geht, dort interessiere ich mich.» Menschen im Dorf zu begegnen, ihre Welten andern zugänglich zu machen, motiviert ihn, bei der «Tüüfner Poscht» mitzuschreiben. TP ■



Inserate: Von Heidy Heller zu Claudia Looser

Wechsel im Inserate-Ressort der «Tüüfner Poscht» per 1. Januar 2006.

Während sieben Jahren betreute *Heidy Heller-Engler* die Inserate und die Abonnemente der «Tüüfner Poscht». Bereits nach kurzer Zeit gelang es ihr, den Inserate-Umsatz wesentlich zu steigern. Kompetent und gewissenhaft erledigte sie alle Arbeiten rund um die Inserate – von der Kundenbetreuung über die Aufbereitung für die Druckerei bis zur Fakturierung. Mit ihrer sympathischen Art und der für diesen Job notwendigen, aber niemals aufdringlichen Hartnäckigkeit gewann sie das Vertrauen der Inserenten und trug zum Gedeihen der «Tüüfner Poscht» bei. Wegen ihres Wegzugs nach Herisau verlässt sie uns per Ende 2005.

Wir danken Heidy Heller herzlich für alles, was sie für unsere Dorfzeitung geleistet hat sowie für die freundschaftliche Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft. Diese hat schon begonnen: Seit Oktober arbeitet Heidy Heller auf der Gemeindeverwaltung Teufen als Sekretärin des Ressorts «Betriebe und Sicherheit».

Neu: Claudia Looser-Egli

Als sie das Stelleninserat gelesen habe, hätte sie sich sofort angesprochen gefühlt, sagt Claudia Looser. Sie finde die «Tüüfner Poscht» wichtig, weil sie unter der Bevölkerung einen Zusammenhalt schaffe. «Es ist mir ein Anliegen, dass wir ein lebendiges Dorf bleiben, mit aktiven Vereinen und vielen Begegnungsmöglichkeiten. Dank der «Tüüfner Poscht» erfährt man, was in der Gemeinde los ist und lernt durch sie viele Leute kennen.»

Die neue Inserate-Frau ist in Wil SG aufgewachsen und wohnt seit 1980 in Teufen. Sie

bewegt sich gerne in der Natur, z.B. auf Velotouren – am liebsten mit anschließendem geselligem Beisammensein. Und sie ist auch selber in Vereinen aktiv: Aktuarin im Vorstand des Gewerbevereins, Mitglied des Veloclubs; längere Zeit war sie Kitu-Leiterin des Kinderturnens in Nieder-teufen.

Ihren Beruf als Köchin im Krankenhaus Teufen gab sie auf, als sie mit *Jakob Looser* eine Familie gründete. Seit der Übernahme des eigenen Malergeschäfts 1989 erledigt sie Büroarbeiten des Betriebs. Nun sind die beiden Kinder *Raphael* (21) und *Sybille* (18) selbständig. Die freien Kapazitäten und die vorhandene Infrastruktur bewogen sie, sich für das Inserate-Ressort der «Tüüfner Poscht» zu bewerben. Claudia Looser freut sich auf ihren neuen Job und wir von der Redaktion sind ebenfalls sehr froh, eine



Heidy Heller (links) wird durch Claudia Looser abgelöst. Foto: EP

Mitarbeiterin gefunden zu haben, die nebst ihren kaufmännischen Kenntnissen in Teufen integriert ist und über gute Beziehungen zum Gewerbe verfügt. Alle Angaben für den Kontakt finden Sie im Impressum (Seite 2). EP ■

Gratulation zum Studienabschluss

Zu erfolgreichen Studienabschlüssen dürfen wir zwei Teufnern herzlich gratulieren:

Raphael Preisig, Rothusstrasse 7



Im Eiltempo und erst noch mit summa cum laude hat Raphael Preisig, den wir auch als erfolgreichen Leichtathleten kennen, an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg das Master-Diplom (früher Lizentiat) erlangt. Ausserdem ist ihm an der Diplomfeier der Frilex-Preis für den besten Abschluss überreicht worden. Dieser soll zur wissenschaftlichen Tätigkeit ermuntern sowie besondere Verdienste von Studenten hervorheben. Der strebsame junge Jurist aus Teufen wird nach einem Aufenthalt in Australien im kommenden März in der

renommierten Kanzlei Bär & Karrer, Zürich, das Anwaltspraktikum absolvieren.

Markus Giger, Speicherstrasse 72



Nach vierjährigem Studium an der Fachhochschule St. Gallen, Fachrichtung Ingenieur-Architektur, ist Markus Giger das Diplom als dipl. Architekt FH überreicht worden. Während des Studiums arbeitete er temporär für das Architekturbüro RAB, Rutz, Architektur und Bauberatung, Speicher, wo er jetzt auch seine Vollzeitstelle angetreten hat und ein von ihm mitgestaltetes, grösseres Projekt als Bauleiter betreuen wird. Und der Wohnortswechsel steht ebenfalls bevor – vom Elternhaus an der Speicherstrasse in die eigene Wohnung nach Speicher. EP ■

Abonnementpreise angepasst

Leider sieht sich die «Tüüfner Poscht» gezwungen, die Abonnementpreise ab 2006 zu erhöhen. In den zehn Jahren sind vor allem die Versandkosten enorm angestiegen. Neu kostet ein Jahresabonnement: Inland 40, Europa 45 und Übersee 50 Franken. Trotzdem – wir hören es immer wieder: Ein Geschenkabonnement für die «Tüüfner Poscht», zu Weihnachten oder zum Geburtstag, bringt den Lieben in der Ferne zehn Mal ein Stück Heimat ins Haus. TP

«Verwurzelt» war des Wettbewerbs Lösung

Mehr als 360 Leserinnen und Leser haben sich am Jubiläums-Wettbewerb «10 Jahre Tüfner Poscht» beteiligt.

Am Mittwoch, 23. November, landeten die eingesandten Wettbewerbskarten in der ehrwürdigen Abstimmungsurne des Gemeindeschreibers. Auf allen stand die richtige Lösung: VERWURZELT.

Unter der Aufsicht von *Walter Grob* hat Glücksfee *Lisa Zanni* 20 Karten herausgefischt und war – wie wir – voller Bedauern für die vielen Einsender, deren Lösungen ohne Gewinn zurück in die Schachtel wanderten. Ihnen allen sei herzlich gedankt für's Mitmachen, ebenso den grosszügigen Spendern der Preise.

Ferrari-Fahrt für Dominique

Neben den bereits etwas reiferen Gewinnerinnen und Gewinnern drückte die achtmonatige *Dominique Culham* aus London den Altersdurchschnitt kräftig nach unten. Wie wenn sie gehaut hätte, dass ihr Gross-



Die jüngste Gewinnerin: *Dominique Culham* aus London.



kind in Teufen erwartet wird, brachte es *Elsbeth Hagger* am Vorabend von ihrem London-Besuch spontan mit in die Schweiz. Wie wir sehen, freut sich die Kleine über die Ferrari-Fahrt. Sie schenkt sie ihrem Vater *Harry*, der ein grosser Autofan ist. Ihre Mutter ist die Teufnerin *Sandra Culham-Hagger*. Seit neun Jahren wohnt sie mit dem kanadischen Mann und den beiden Kindern in England. Sie fühlt sich jedoch sehr mit der Heimat, ihren Eltern und den beiden Schwestern mit ihren Familien verbunden.

Wiedersehen mit der «Waldegg»

Monika Inauen ist gar nicht überrascht, als sie hört, dass sie im Wettbewerb gewonnen hat. Das komme öfter vor, sie sei nämlich ein

Am Donnerstag, 24. November, wurden die Gewinnerinnen und Gewinner der zehn Hauptpreise – wegen des Redaktionsschlusses sehr kurzfristig – in die Gemeindebibliothek eingeladen zum Fototermin und um ihre favorisierten Preise auszuwählen. Umso grösser war die Freude, dass fast alle der glücklichen Preisempfänger anwesend waren oder sich vertreten lassen konnten. Auf dem Bild von links: *Heidi Meer*, *Anna Inauen* (für ihre Schwiegertochter *Monika*), *Otto Nef* (für seine Frau *Erna*), *Dominique Culham* mit Grossmutter *Elsbeth Hagger*, *Hans Honegger*, *Gerti Herzog*, *Hans Langenegger* und *Peter Inauen*. *Sepp John* und *Edith Buff* mussten sich leider entschuldigen.

Glückspilz, erzählt die mit dem ehemaligen Teufner *Werner Inauen* verheiratete Wirtin vom Restaurant *Mühli* aus Matzingen. Die beiden haben früher in der «Waldegg» gearbeitet, er als Koch und sie im Service. *Anna Inauen*, die Schwiegermutter, durfte stellvertretend für *Monika* den Preis auswählen. Sie entschied sich für das Essen in der «Waldegg». Da hätten sie alle etwas davon und die Jungen würden sich freuen, bei dieser Gelegenheit ihre ehemaligen Arbeitgeber wieder einmal zu treffen, sagt sie. *Erika Preisig* ■

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Geburtstagswettbewerbs

Hauptpreise

1. Preis: Digitalkamera (Foto Peter) an *Hans Honegger*, Zeughausstrasse 21;
2. Preis: Gutschein 300 Franken (Markwalder) an *Gerti Herzog*, im Holz 3A;
3. Preis: Gutschein 200 Franken (Restaurant Waldegg/Schnuggebock) an *Monika Inauen*, alte Poststrasse 25, Matzingen;
4. Preis: Nespresso-Maschine Turmix (Elektro Nef) an *Hans Langenegger*, Speicherstr. 68;
5. Preis: Gutschein 250 Franken (Helbling Reisen) an *Sepp John*, Kurvenstrasse 14;
6. Preis: i-Pod Shuffle (XTND AG, St. Gallen) an *Heidi Meer*, Grönastrasse 8;
7. Preis: Ferrari-Fahrt mit *Fredy Lienhard* an *Dominique Culham*, London;
8. Preis: Flug über Teufen mit *Bücker-Jungmann-Oldtimer* (Appair) an *Peter Inauen*, Schönenbühl 115;
9. Preis: Warenkorb (Claro Weltladen) an *Erna Nef*, Schönenbühl 115;
10. Bettwäschegarnitur *Fischbacher* (Solenthaler Textil) an *Edith Buff*, Unterrain 21.

Trostpreise

11. Sternteller mit Kerze (*Sylvias Decohouse*) an *Sylvia Rohner*, Unterrain 15;
12. Gutschein 30 Franken (*Wako Sport AG*) an *Jürg Wild*, im Grund;
13. Beckezmorge für 2 Personen (Bäckerei-Konditorei Café Koller) an *Urs Imper*, im Haag;
14. Gutschein 30 Franken (Walser, Haushalt-Handwerk-Hobby) an *Susanne Höhener*, Speicherstrasse 47;
15. Gutschein für Biber (*Manser Bäckerei*) an *Judith Jonas*, Gröntalstr. 16, Winterthur;
16. Rollschinkli (Metzgerei Anker) an *Benno Walser*, Lortanne 8;
17. Biber (Spörri, Café Konditorei) an *Walter Boppart*, Obere Schwendi;
18. Geschenkset (Drogerie Wetzell) an *Verena Koslowski*, Landstrasse 166, Schaan FL;
19. Mostbröckli (Metzgerei Ochsen) an *Margrit Fuchs*, Blattenstrasse 11 d;
20. Geschenkset «Rausch» (*Vital Drogerie*) an *Elsbeth Hagger*, Zeughausstrasse 10.

Unter Aufsicht der Urkundsperson, Gemeindeschreiber *Walter Grob*, zog Glücksfee *Lisa Zanni* die Gewinner/-innen. Fotos: GL



Handänderungen im August 2005

Einwohnergemeinde Teufen an Anderfuhren-Müller Ulrich, Lustmühle; Anderfuhren-Müller Cornelia, Lustmühle: Grundstück Nr. 944, 334 m², Plan Nr. 56, Wette, Schulhaus Vers.-Nr. 1022, Wette, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Graf-Weber Sandra, Appenzell: Grundstück Nr. 10685, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 5, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2416; Grundstück Nr. 10686, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 6, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2416; Grundstück Nr. 10701, Plan Nr. 18, Stofelweid 7, Sonderrecht an 5^{1/2}-Zimmerwohnung im Erdgeschoss West, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, ^{132/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2417.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Wohlgemuth-Goedecke Jörg, Teufen; Wohlgemuth-Goedecke Karin, Teufen: Grundstück Nr. 10688, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 8, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2416; Grundstück Nr. 10703, Plan Nr. 18, Stofelweid 7, Sonderrecht an 5^{1/2}-Zimmerwohnung im Erdgeschoss West, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, ^{133/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2417.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Klaus-Bossart Gebhard, Schwellbrunn; Klaus-Bossart Marlis, Schwellbrunn: Grundstück Nr. 10723, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 16, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2418; Grundstück Nr. 10729, Plan Nr. 18, Stofelweid 9, Sonderrecht an 3^{1/2}-Zimmerwohnung im Sockelgeschoss Ost, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, ^{107/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2419.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Sittaro-Hartmann Germano, Teufen; Sittaro-Hartmann Monika, Teufen: Grundstück Nr. 10726,

Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 19, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2418; Grundstück Nr. 10727, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 20, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2418; Grundstück Nr. 10731, Plan Nr. 18, Stofelweid 9, Sonderrecht an 5^{1/2}-Zimmerwohnung im Erdgeschoss Ost, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, ^{141/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2419.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Mohr Till, St. Peterzell; Mohr-Stamm Ursula, St. Peterzell: Grundstück Nr. 10704, Plan Nr. 18, Stofelweid 7, Sonderrecht an 5^{1/2}-Zimmerwohnung im Erdgeschoss Ost, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, ^{133/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2417; Grundstück Nr. 10719, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 12, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2418.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Gantenbein-Gebbs Charlotte, Teufen: Grundstück Nr. 10648, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 8, ^{1/22} Miteigentum an Grundstück Nr. 2413; Grundstück Nr. 10666, Plan Nr. 18, Stofelweid 3, Sonderrecht an 5^{1/2}-Zimmerwohnung im Erdgeschoss Ost, mit Kellerraum, Disponibelraum, Waschraum und Korridor, als Nebenräume, ^{142/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2414.

Mosberger-Baur Alfred, Teufen, Mosberger-Baur Susanne Erben, Teufen, an Mosberger-Baur Alfred, Teufen: Grundstück Nr. 98, 296 m², Plan Nr. 30, Bächlistr., Wohnhaus Vers.-Nr. 114, Bächlistr. 21 C, Weg, Gartenanlage.

Baugesellschaft Blatten, Nieder-teufen, an Einwohnergemeinde Teufen: Grundstück Nr. 2140, 1914 m², Plan Nr. 14, Blattenstrasse, Strasse, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage. – Sidrona Immobilien AG, Teufen, an Baugesellschaft Blatten, Nieder-teufen: 465 m² ab

GB Nr. 329 an GB Nr. 2140, Plan Nr. 14, Blattenstrasse, Strasse.

Onimus Verena, Kreuzlingen, an Heierli Emil, Teufen: Grundstück Nr. 10351, Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse 2, Sonderrecht an 4^{1/2}-Zimmerwohnung im Erdgeschoss rechts Haus 1, mit Kellerabteil Nr. 3, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen Beleg 364/1995, ^{79/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2211; Grundstück Nr. 10407, Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse, ^{1/47} Miteigentum an Grundstück Nr. 2215.

Graf-Schweizer Frieda, Teufen, Graf-Schweizer Johann Ulrich, Teufen, an Widmer-Estévez Jakob, Bühler: Grundstück Nr. 898, 1157 m², Plan Nr. 55, Stein, Wohnhaus mit Scheune Vers. Nr. 989, Stein, Wiese, Weide.

Suhner Markus, Nieder-teufen, an Wim AG, Teufen: Grundstück Nr. 1262, 563 m², Plan Nr. 10, Hauptstrasse, Garage Vers.-Nr. 450, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1417, Hauptstrasse 98, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Frei-Baumgartner Nikolaus, Teufen; Frei-Baumgartner Ursula, Teufen: Grundstück Nr. 10717, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 10, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2418; Grundstück Nr. 10718, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 11, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2418; Grundstück Nr. 10728, Plan Nr. 18, Stofelweid 9, Sonderrecht an 3^{1/2}-Zimmerwohnung im Sockelgeschoss West, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, ^{107/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2419.

Diener-Schär Elisabeth, Teufen, an Hilbers-Dellacha Konrad, Teufen; Dellacha Rita, Teufen: Grundstück Nr. 1212, 1433 m², Plan Nr. 23, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1333, Speicherstrasse 18, Gartenanlage.

Bücheler House Invest AG, Teufen,

an Kunz-Loschan Bruno, St. Gallen: Grundstück Nr. 10637, Plan Nr. 18, Stofelweid 1, Sonderrecht an 5^{1/2}-Zimmerwohnung im Erdgeschoss Ost, mit Kellerraum, Disponibelraum, Waschraum und Korridor, als Nebenräume, ^{179/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 322; Grundstück Nr. 10655, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 15, ^{1/22} Miteigentum an Grundstück Nr. 2413.

Schommer Robert, Wetzikon ZH, an Günter Werner, Waldstatt: Grundstück Nr. 1806, 855 m², Plan Nr. 26, Vorderhausstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1248, Vorderhausstrasse 4, Garage Vers. Nr. 2486, Vorderhausstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Koller-Estermann Adelheid, Gais; Koller-Estermann Traugott, Gais, an Meusburger-Ruckstuhl Wolfgang, Teufen; Meusburger-Ruckstuhl Yvette, Teufen: Grundstück Nr. 2029, 923 m², Plan Nr. 18, Stofelrain, Wohnhaus Vers. Nr. 2304, Stofelrain, Tiefgarage (Teil) (108 m³) Vers. Nr. 2240, Stofelrain, unterirdisches Waschhaus (26 m³) Vers. Nr. 357, Stofelrain, Weg, Gartenanlage, ^{2/13} subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 2031.

Tüscher Marcel, Nieder-teufen, an Zellweger-Meier Martin, Nieder-teufen; Zellweger-Meier Regula, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 1706, 760 m², Plan Nr. 9, Cholgadenstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 2014, Cholgadenstrasse 6 B, Geräteraum Vers. Nr. 2742, Cholgadenstrasse, Gartenanlage, Weg, Grundstück Nr. 1821, 36 m², Plan Nr. 9, Cholgadenstrasse, Garage Vers. Nr. 2026, Cholgadenstrasse, übrige befestigte Fläche.

Schwarz-Alder Frieda, Teufen, an Eugster Hans Peter, Teufen: Grundstück Nr. 759, 27'059 m², Plan Nr. 54, Zelg, Wohnhaus mit Scheune Vers. Nr. 871, Zelg, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald. gba. ■

Sozialhilfe: Es gelten die neuen SKOS-Richtlinien

Die Bemessung der Unterstützungsgelder in der Sozialhilfe ist nach den neuen Richtlinien an Auflagen gebunden.

Die Konferenz der Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren der Ostschweizer Kantone Glarus, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden, Thurgau und beider Appenzell hat kürzlich beschlossen, den Ostschweizer Kantonen die Anwendung der revidierten Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) zu empfehlen.

Darauf gestützt empfiehlt der Kanton Appenzell Ausserrhoden den Gemeinden,

für die Bemessung der Unterstützungsgelder in der Sozialhilfe die SKOS-Richtlinien anzuwenden. In verschiedenen Kantonen sind diese Richtlinien verbindlich; in Ausserrhoden wird deren Anwendung lediglich empfohlen.

Auf Antrag der Sozial- und Vormundschafskommission hat der Gemeinderat beschlossen, die revidierten SKOS-Richtlinien seien gemäss Empfehlung des Kantons

ab 1. Januar 2006 anzuwenden. Leistungsabhängige Zulagen werden nur dann ausgerichtet, wenn

- hilfsbedürftige Personen den Nachweis ihrer Integrationsbemühungen erbringen,
- an einem Arbeits- oder Beschäftigungsprogramm teilnehmen oder
- Auflagen und Weisungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit ihrer Integration stehen, erfüllen.

gk. ■

Quartier- und Baulinienpläne Rothenbüel: Keine Einsprachen

Gegen das neue Planungsinstrument «Quartierplan Rothenbüel» zur Überbauung der Migros-Parzelle und der südlich vorgelagerten Bauparzelle sowie die Aufhebung des «Baulinienplans Rothenbüel» sind keine Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat den Erlass bzw. die Aufhebung genehmigt und die Kanzlei beauftragt, im Rahmen der kantonalen Genehmigung die Bestätigung der Entscheide beim Departement Bau und Umwelt einzuholen.

gk. ■

öffentlichen Hand und mehrerer Patronatsunternehmen ein neues Instrument zur Information und Beratung in Fragen der familienergänzenden Betreuung an. Hier findet jede interessierte Person viele nützliche Informationen: offene Krippenplätze sind genauso zu finden wie Informationen zu Ferienangeboten, Babysitting, Kinderhorten, Mittagstischen, Tagesfamilien oder Tagesschulen.

Für die Finanzierung der neuen Plattform hat sich die Privatwirtschaft mit bedeutenden à-fonds-perdu-Beiträgen enga-

giert. Ebenso leisteten neben dem Kanton und der Stadt St. Gallen auch die umliegenden Gemeinden – so auch die Gemeinde Teufen – einen finanziellen Beitrag an den Aufbau und Betrieb der Familienplattform.

gk. ■

Lehrstelle «Kaufmann» besetzt

Mitte August im nächsten Jahr wird *Tino Klauser*, Befang 146a, Trogen, seine dreijährige Lehre als Kaufmann auf der Gemeindeverwaltung beginnen; erste Station ist die Einwohnerkontrolle.

gk. ■

Hochbau: Bauabrechnungen genehmigt

Der Gemeinderat hat nachstehende in der Investitionsrechnung budgetierten Bauabrechnungen genehmigt:

- Umbau alte Telefonzentrale für die Finanzverwaltung: 101'741 (budgetiert: 100'000) Franken;
- Neuerstellung Unterstand und Entsorgungsmulden Werkhof 143'132 (160'000) Franken;
- Schulanlage Hörli; EDV-Erschliessung: 80'328 (175'000) Franken.
- Schulhaus Hörli; Teilsanierung Dachgeschoss: 132'538 (128'000) Franken;
- Schulhaus Gählern; Einbau Kindergarten: 196'439 (180'000) Franken;
- Schulhaus Gählern; Sanierung Schulzimmer/Gruppenraum: 152'201 (150'000) Franken; Total: 806'380 (893'000) Franken.

gk. ■

Für Beratung und Betreuung: www.familienplattform-sg.ch

Unter dieser Adresse bietet die Wirtschaftsregion St. Gallen mit Unterstützung der



Neue Begrüssungstafeln mit Bildern aus der Grubenmann-Sammlung

Die Gemeinde hat neue Orts-Begrüssungstafeln aufgestellt und mit fotografischen Hinweisen auf die Grubenmann-Sammlung ergänzt. Die farbigen Willkommatafeln begrüssen die Besucher an den Ortseinfahrten Teufnerstrasse, Lustmühle, Steinerstrasse und Bühlerstrasse/Neubrücke. Foto: GL

■

Handänderungen im September 2005

Happy Living AG, St. Gallen, an Paul Preisig AG, Teufen: Grundstück Nr. 10902, Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse 16, Parkplatz Nr. 1, $\frac{1}{8}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 10901; Grundstück Nr. 10907, Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse 16, Parkplatz Nr. 6, $\frac{1}{8}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 10901.

Swissbuilding Concept AG, St. Gallen, an Cappis-Bianchi Markus Carl, Herisau; Cappis-Bianchi Valeria Maria, Herisau: Grundstück Nr. 10966, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, 5- $\frac{1}{2}$ -Zimmer-Terrassenwohnung C2 in Ebene 2, mit Kellerabteil C2 als Nebenraum, $\frac{171}{1000}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2377; Grundstück Nr. 10981, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 9, $\frac{1}{23}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2456; Grundstück Nr. 10982, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 10, $\frac{1}{23}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2456.

Swissbuilding Concept AG, St. Gallen, an Sprenger-Pfister Christoph, Abtwil; Sprenger-Pfister Charlotte, Abtwil: Grundstück Nr. 10969, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, 5 $\frac{1}{2}$ -Zimmer-Terrassenwohnung C5 in Ebene 2, mit Kellerabteil C5 als Nebenraum, $\frac{167}{1000}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2377; Grundstück Nr. 10983, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 11, $\frac{1}{23}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2456; Grundstück Nr. 10984, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 12, $\frac{1}{23}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2456; Grundstück Nr. 10985, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 13, $\frac{1}{23}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2456.

Weiss-Diggelmann Hans Erben, Ebnat-Kappel, an Weiss Walter, Oberbüren: Grundstück Nr. 949, 7914 m², Plan Nr. 55, Stelz, Wohnhaus mit Scheune Vers.Nr. 1028,

Stelz, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer.

Zürcher Heinrich, Widen, an Schoch-Colombo Guido, Teufen; Schoch-Colombo Claudia, Teufen: Grundstück Nr. 1604, 735 m², Plan Nr. 22, Engalgasse, Wohnhaus Vers. Nr. 217, Engalgasse, Gerätehaus Vers. Nr. 2349, Engalgasse, Gartenanlage, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

Hummler-Streefkerk Elizabeth, Teufen; Hummler-Streefkerk Konrad, Teufen, an Neff Robert, Teufen: 21 m² ab GB Nr. 1222 an GB Nr. 45, Plan Nr. 27, Speicherstrasse; 133 m² ab GB Nr. 2422 an GB Nr. 45, Plan Nr. 27, Speicherstrasse.

Baumgartner Roger, Teufen, an Pradella Reinhard, Teufen: Grundstück Nr. 2312, 388 m², Plan Nr. 23, Rothenbühlstrasse, Garage (Teil) Vers. Nr. 2564, Rothenbühlstrasse, Garage Vers.Nr. 2565, Rothenbühlstrasse, Wohnhaus Vers.Nr. 2565,

Rothenbühlstrasse, Gartenanlage, Strasse, Trottoir, übrige befestigte Fläche.

Suhner Max, Teufen, an Schläpfer Margrith, Teufen: Grundstück Nr. 2447, 425 m², Plan Nr. 25, Alte Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.Nr. 2404, Alte Speicherstrasse, unterirdische Garage (37 m³) Vers. Nr. 2404, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Flück-Frei Theodor Erben, Teufen, an Flück-Frei Dora, Teufen: Grundstück Nr. 10356, Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse 4, Sonderrecht an 4 $\frac{1}{2}$ -Zimmerwohnung im Erdgeschoss rechts Haus 2, mit Kellerabteil Nr. 3, $\frac{77}{1000}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2211; Grundstück Nr. 10370, Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse, Miteigentum an Grundstück Nr. 2215, $\frac{1}{47}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2215.

Eugster Adolf Erben, Teufen, an Eugster-Ellensohn Hildegard Maria, Teufen: Grundstück Nr. 130, 721 m², Plan Nr. 23, Ebni, Wohnhaus Vers. Nr. 155, Ebni 6, Remise Vers. Nr. 1278, Ebni, Garage Vers. Nr. 1303, Ebni, Gartenanlage.

Huber-Ammann Doris Theresia Erben, Teufen, an Müller-Huber Verena, Nassen: Grundstück Nr. 757, 19'790 m², Plan Nr. 54, Zelg, Wohnhaus mit Scheune Vers.Nr. 869, Zelg, Gerätehaus Vers. Nr. 2715, Zelg, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald.

Allreal Generalunternehmung AG, Zürich, an Mettler Heinz, Teufen: Grundstück Nr. 10768, Plan Nr. 29, Zeughausstrasse, Parkplatz Nr. 1, $\frac{39}{1000}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 10767.

Miczka Stefan, Herrliberg, an Moser-Spiess Hans Jörg, Nieder-teufen; Moser-Spiess Vroni, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 2217, 744 m², Plan Nr. 14, Blattenstrasse, Wohnhaus Vers.Nr. 2449, Blattenstrasse 24 B, Gartenanlage. gba. ■



In Teufen wird fleissig «die Hand geändert» – im Bild Wohnungsbau Auf dem Stein in Nieder-teufen. Foto: GL

Initiative «Rettet unser Dorfbild»: «teilungültig»

Die von 252 Teufnern unterschriebene Initiative ist gemäss rechtlicher Überprüfung nur teilweise gültig.

Am 25. April 2005 wurde die von 252 Personen unterzeichnete Initiative «Rettet unser Dorfbild» der Gemeindekanzlei übergeben. Der Gemeinderat hat anfangs Mai 2005 davon Kenntnis genommen und – als weiteren Verfahrensschritt – die rechtliche Überprüfung der Initiative in Auftrag gegeben.

Rechtliche Überprüfung

Die umfangreichen Abklärungen führen zum Ergebnis, dass ein erheblicher Teil der mit der Initiative vorgeschlagenen neuen Bestimmungen gegen übergeordnetes Recht verstösst und damit ungültig ist. Damit stellt sich für den Gemeinderat die Frage der Teilungültigkeit. Teilungültigkeit bedeutet, dass die Ungültigkeit beschränkt bleibt auf jene Teile der Initiative, die gegen übergeordnetes Recht verstossen, während die an sich nicht zu beanstandenden Teile gültig bleiben und den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet werden können.

Bei der Initiative «Rettet unser Dorfbild» sind einzig die neue Bestimmung bezüglich der Gestaltung von Frontfassaden in der Kernzone und in der Ortsbildschutzzone (Art. 36 Abs. 5 BauR) sowie der allgemeine Grundsatz bezüglich der Einfügung von Dachformen und -materialien in die bauli-



Teufen von Süden gesehen – vorne das Bächli, am hinteren Bildrand links die «Alderwiese» (dunkler eingefärbt), deren Überbauung Anlass zur Einreichung der Initiative war. Foto:GL

che Umgebung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 BauR) nicht zu beanstanden. Bereits bezüglich der allgemeinen Vorschrift einer Dachneigung von mindestens 25° (Art. 37 Abs. 1 Satz 2 BauR) bestehen Vorbehalte; dem Hauptan-

liegen der Initianten – dem Schutz des Ortsbildes – könnte aus Sicht des Gemeinderates jedoch in anderer Form entsprochen werden: mit einer moderaten Verschärfung des Dachgestaltungsartikels für Hauptbauten innerhalb der Ortsbildschutzzone. Alle übrigen Bestimmungen sind ungültig.

Der Gemeinderat hat die Initiative insbesondere in Bezug auf Art. 36 Abs. 3 (neu) und Abs. 4 (neu) sowie in Bezug auf Art. 37 Abs. 1 (geändert) und die Übergangsbestimmungen als teilungültig erklärt.

Weiteres Vorgehen

Der Gemeinderat hat die Bau- und die Planungskommissionen mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für den Dachgestaltungs-Artikel beauftragt mit dem Ziel einer Verschärfung der Bestimmung innerhalb der Ortsbildschutzzone. Dem Initiativ-Komitee wurde zugesagt, es rechtzeitig über die Neuformulierung zu informieren. Mit diesen Änderungen können die Vorbereitungen für die Revision des Baureglements abgeschlossen werden und die Abstimmung kann im nächsten Jahr stattfinden. gk. ■

Aus dem Text der Initiative

«Das Baureglement der Gemeinde Teufen wird wie folgt geändert/ergänzt:

Art. 36 Abs. 3 (neu). Neubauten, welche bestehende Bauten in der Kernzone ersetzen, dürfen bezüglich Firsthöhe und oberirdischer Baumasse nicht grösser sein als die Bauten, welche sie ersetzen. Ausgenommen sind Ersatzbauten bei geschlossener Bauweise, deren Firsthöhe diejenige der Nebenbaute erreichen darf, wenn die Ersatzbaute im Stil der angrenzenden Bauten der entsprechenden Häuserzeile errichtet wird.

Art. 36 Abs. 4 (neu). Neubauten in bisher nicht oder nur mit Nebenbauten überbautem Gebiet der Kernzone dürfen bezüglich Firsthöhe und oberirdischer Baumasse nicht grösser sein als der Durchschnitt der bestehenden angrenzenden Gebäude derselben Zone, welche einem ähnlichen Zweck dienen.

Art. 36 Abs. 5 (neu). In der Kernzone und in der Ortsbildschutzzone sind Frontfassaden feingliedrig zu gestalten.

Art. 36 Abs. 6 (neu). Die Bestimmungen des Artikels 36 gehen den Regelbauvorschriften vor, sofern sie strenger sind als die Regelbauvorschriften.

Art. 37 Abs. 1 (geändert). Dachformen und -materialien haben sich in ihre bauliche Umgebung einzufügen. Dächer mit einer Neigung von weniger als 25 Grad sind nicht zugelassen, ausser in den Zonen GE I und GE II. Diese Bestimmung gilt auch für Sondernutzungspläne.

Übergangsbestimmungen. Sondernutzungspläne oder Teile von Sondernutzungsplänen, für welche im Zeitpunkt der Annahme der Initiative noch keine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt, müssen an Artikel 37 Abs. 1 des Baureglements angepasst werden.»



Pensionierung des Bächli-Heimleiters

Werner Bonadurer wird im Sommer 2006 das Altersheim Bächli verlassen.



Heimleiter *Werner Bonadurer* erreicht im August 2005 das pensionsberechtigte Alter und wird – zusammen mit der ebenfalls im «Bächli» angestellten Ehefrau *Elisabeth Bonadurer* (Bild) – das Heim verlassen.

Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und bedankt sich bereits heute bei den Eheleuten Werner und Elisabeth Bonadurer für ihren langjährigen und tatkräftigen Einsatz zugunsten unserer älteren Mitmen-

schen. Beide haben es mit ihrer einfühlsamen Heimleitung verstanden, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein würdevolles Zuhause zu geben.

Die Heimleitung wird mit der Pensionierung von Werner Bonadurer per Ende August 2006 auf *Edith Stolz* übertragen; sie führt derzeit – gemeinsam mit Heidi Beer – das Altersheim Alpstein. Der «Alpstein» wird bis zum Bezug des neuen Alterszentrums durch *Heidi Beer* alleine geführt. *gk.* ■

Investitionsvorhaben Abwasserentsorgung: Bauabrechnungen

● *Optimierung Mechanische Reinigung ARA Mühltofel:* Im Sommer 2004 hat der Gemeinderat zulasten der Investitionsrechnung 376'600 Franken freigegeben. Während des Umbaus sind einige Überraschungen aufgetreten.

Die Baukosten schliessen mit Mehrkosten von 16'186 Franken ab, was einer Überschreitung von 4.3% entspricht. Der Gemeinderat hat die Abrechnung mit Gesamtkosten von 392'785 Franken genehmigt; die Gemeinde Stein wird daran einen Kostenanteil von 17.35 % leisten.

● *Kanalsanierungen 2003–2004:* Es waren drei Kanalisationsleitungen instand zu stellen. Der Gemeinderat hat dafür im Herbst 2003 zulasten der Investitionsrechnung einen Kredit von 137'728 Franken freigegeben. Aufgrund der hohen Arbeitsauslastung der Sanierungsunternehmen haben die Abschlussarbeiten bis ins laufende Jahr gedauert. Obwohl aus der Offertphase mit Mehrkosten von 10'000 Franken zu rechnen war, liegt der Abschluss nun um 12'505 Franken unter dem Gesamtkredit. Die Differenz konnte mit der auf die verschiedenen Kanäle aufgeteilten Vergaben und einer optimierten Ausführung erreicht werden. Mit diesem Geld wurden der Mischwasserkanal in der Grundwasserschutzzone Battenhaus abgedichtet, die Meteorwasserleitung unter der Alterssiedlung Niederteufen saniert und der Meteorwasserkanal beim ehemaligen «Winkelstein» instand gestellt. Der Gemeinderat hat die Abrechnung mit Gesamtkosten von 125'223 Franken genehmigt. *gk.* ■

Zwei neue Teufner Bürgerinnen

Unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts hat der Gemeinderat folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht erteilt: *Delia Corinne Hoefelmayer*, Steinwischlenstr. 20, und *Maria Fatima Ferreira Duarte*, Steinerstr. 16. *gk.* ■

Bewilligte Baugesuche im 3. Quartal 2005

Hans-Dietrich Reckhaus, Schützenbergstr. 27a: Umbau/Renovation Wohnhaus, Gremmstr. 31.

Volkswirtschaftskommission der Einwohnergemeinde Teufen: Orts-Begrüssungstafeln, Teufnerstrasse, Lustmühle und Steinerstrasse. Einwohnergemeinde Teufen: Neue Platzgestaltung, Zeughausstr. 2.

Severin Läng, Schleife 104: Fassadenänderung, Einbau von zwei Garagen und Abstellraum in bestehende Remise, Schleife.

Imas AG, Hauptstrasse 17: Erweiterung / Anpassung bestehender Platz, Hauptstrasse 17.

Karl Solenthaler, Wetti-Tobel: Anbau (offene Überdachung) an Stalltrakt, Wetti-Tobel.

Valentin und Monika Inauen, Schulhausstrasse 12: Anbau an

Wohnhaus, Schulhausstrasse 12.

Rolf Rechsteiner, Oberbühl, Haslen: Fassadenänderung, Terrainveränderung, Erstellung Parkplatz, Rüti-Tobel.

Swissbuilding Concept AG, Schuppistr. 7, St. Gallen: Wohnüberbauung mit drei Einfamilienhäuser und Einstellgarage, Auf dem Stein. Swissbuilding Concept AG, Schuppistr. 7, St. Gallen: Wohnüberbauung mit 18 Terrassenwohnungen mit Einstellhalle, Auf dem Stein, Steinwischlenstrasse.

Cassandra Jäger, Speicherstrasse 36: Fassadenänderung, Einbau Atelier in Stall, Erstellung von zwei Abstellplätzen, Bubenrüti.

Hanspeter Eugster, Buchschoren: Teilweiser Abbruch Stall, Neubau Laufstall, Buchschoren.

Emil und Margaretha Niethammer, Cholgadenstrasse 5: Ausbau Dachflächenfenster, Einbau Dachgaube, Cholgadenstrasse 5.

Christian Graf, Buchschwendi: Neubau Remise mit Mistplatte und Jauchegrube, Buchschwendi.

Beat und Marlène Marti, Ebni 9c: Abbruch Remise, Anbau Doppelgarage an Wohnhaus, Ebni 9c.

Wim AG, Alte Haslenstrasse 5: Erstellung einer unterirdischen Verbindung zwischen Zentrumsüberbauung und Grundstück Nr. 356, Untere Böhlstrasse.

Tony und Annemarie Tischhauser, Sonnenbergweg 1299: Anbau Windfang an Wohnhaus, Sonnenbergweg 1299. – Martin und Iris Wagner, Gstalden 487: Umbau / Anbau Pferdestall, Gstalden

IG Bächli, Zeughausstrasse 14: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden an der Bächlistrasse.

Paul Tobler, Bächlistrasse 9a: Sanierung Dach, Einbau Wohnung in Dachgeschoss, Erstellung von sieben Garagen und 18 oberirdischen Abstellplätzen, Hauptstrasse 51.

Martha Berner-Stänz, Fontana Martina 25, Ronco s. Ascona: Erstellung von drei Autoabstellplätzen, Kurvenstrasse.

Baugesellschaft Eggli, c/o Wäse + Partner AG, Fellenbergstrasse 64, St. Gallen: Neubau von drei Mehrfamilienhäusern und einem Doppel-Einfamilienhaus mit zwei Tiefgaragen, Egglistrasse 17.

Einwohnergemeinde Teufen, Volkswirtschaftskommission: Orts-Begrüssungstafel Bühlerstrasse / Neubrücke. *WG* ■

BK – die Kommission, die berät, baut, unterhält

Die Baukommission aus der Sicht des Kommissionsmitgliedes Barbara Meier.

Mit etwas gemischten Gefühlen – «auf was habe ich mich da nur eingelassen» und «was kommt da auf mich zu» – erschien ich vor gut zwei Jahren zur ersten Baukommissions-sitzung. Nach ein paar Sitzungen – die ordentlichen BK-Sitzungen finden einmal pro Monat statt – stellte ich zu meiner Überraschung fest, wie vielfältig und interessant die Aufgaben der Baukommission sind. Diese ist für die nachstehend beschriebenen Ämter zuständig. Danebst sind je nach Aktualität und finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde weitere Sitzungen in Arbeitsgruppen notwendig.

Aktuelle Aktivitäten...

... sind der Neubau Alterszentrum, die Innenrenovation der Grubenmann-Kirche, strategische Planungen am Sekundarschulhaus Hörli, Sanierung Landhausturnhalle, Behebung Unwetterschäden Brandtobelstrasse, Sanierung Gremmstrasse, Einbau Gehweg Rothhus Strasse und Sanierung Trainingsplatz Zeughaus. Alles in allem doch ein beachtliches Pensum für uns alle.

Das Bauamt (Werkhof)...

...wird manchmal auch umschrieben als «Mädchen für alles» (obwohl es vorwiegend stämmige Mannen sind!). Sie sind hauptsächlich für den Unterhalt und Betrieb der Gemeindestrassen sowie den Winterdienst zuständig. Zusätzliche Dienstleistungen des Werkhofes sind z.B. Betreuung der Abfall-Sammelstellen und Leeren der Papierkörbe und Robidogs, Bereitstellen des Zeughausplatzes für Viehschauen und Jahrmärkte,

Aufgaben der Baukommission

Die Baukommission

- berät den Gemeinderat in sämtlichen Bau- und Submissionsbelangen;
- setzt die Planung, den Bau und Unterhalt der gemeindeeigenen Bauten und Anlagen um;
- bereitet die Übernahme von privaten Strassen vor und beurteilt Erschliessungsanlagen;
- führt eine Unternehmer- und Vergabeliste;
- koordiniert ressortübergreifend die Arbeitsvergaben.



Aufstellen von Festwirtschaften, Aufhängen von Plakaten im Auftrag der Ressorts und teilweise auch von Privaten.

Tiefbau

Der Aufgabenbereich des Tiefbauamtes umfasst den Bau, die Erhaltung, die Wiederinstandstellung (z.B. nach Unwetterschäden), die Signalisation sowie die Beleuchtung des 20 km langen gemeindeeigenen Strassennetzes und der 10 km langen Trottoirs. Diese Anlagen sollen kontinuierlich unterhalten und erneuert werden. Dazu gehören auch die Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Erarbeitung von Beitragsgrundlagen an Privatstrassen. Ein weiteres Gebiet betrifft die Beurteilung von Strassenbauvorhaben und Bachsanierungen des Kantons.

Der Gemeindeingenieur koordiniert die Vorhaben im ganzen Tiefbaubereich und übernimmt Bauingenieur-Aufgaben aus anderen Ressorts.

Das Hochbauamt...

... befasst sich mit den baulichen Belangen (Planung und Ausführung) für die gemeindeeigenen Hochbauten wie Schulhäuser, Turnhallen, Werkbauten und Wohnhäuser. Kleinere Baumaassnahmen werden in Absprache mit den Verantwortlichen der Ressorts durchgeführt. Bei grösseren und grossen Bauvorhaben wie Sanierung der Turn-

Die Mitglieder der Baukommission (von links); vorne:

Christian Meng, Gemeinderat, Präsident (seit 2003), Peter Zeller (1996), Doris Schmid, Aktuariat (2003); Robert Bischof (1999), Fritz Schiess, Leiter Hochbauamt (beratende Stimme) und Beat Bachmann (2003); hinten: Barbara Meier (2003), Markus Pichler (2005), Kurt Keller, Leiter Werkhof, und Ueli Anderfuhren, Gemeindeingenieur, Leiter Tiefbauamt (beide mit beratender Stimme) sowie Erich Ladner (2003). Foto: GL

halle Landhaus, Neubau Schulhaus Landhaus, Neubau Alterszentrum usw. arbeiten die Baukommission, das Hochbauamt und das entsprechende Ressort eng zusammen. Das Hochbauamt bildet dabei die Anlauf- und Koordinationsstelle für die verschiedensten Instanzen und Beteiligten.

Das Aufgabengebiet umfasst auch die Verwaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften und Bauten im Auftrag der entsprechenden Ressorts. Zurzeit werden die Objekte in einem EDV-Programm «Facility Management» erfasst.

Selbstverständlich ist es nicht möglich, jedes Bedürfnis einzelner Bürger zu befriedigen, doch ist immer ein offenes Ohr für persönliche Anliegen vorhanden.

Nach der Durcharbeitung dieser vielschichtigen Themenbereiche – mit teilweise auch «trockenen» Traktanden – enden viele Sitzungen mit angeregten Diskussionen.

Barbara Meier ■

Warum die zweite Kehrlicht-Tour eingestellt wird

Ab 1. Januar wird nur noch einmal wöchentlich entsorgt: am Montag im westlichen, donnerstags im östlichen Ortsteil.

Per 1. Januar 2002 wurde in Teufen mit dem Wechsel zur A-Region der Gebührensack eingeführt. Dieser Wechsel verursachte eine Kehrlichtmengenreduktion von 43%. Ursprünglich wurde angenommen, dass sich die Abfallmenge mit der Zeit wieder erhöhen wird. Die Kehrlichtmenge veränderte sich aber in den vergangenen zwei Jahren nur sehr gering. Auf Anfrage beim Kehrlichtsammeldienst wird auch bestätigt, dass nur 20% aller Nutzer an beiden Sammeltagen Abfallsäcke bereitstellen.

Mehrkosten bei Beibehaltung

Die Vereinigung der A-Region besteht aus 40 Gemeinden aus der Region. Da in den restlichen 39 Gemeinden der Kehrlicht nur einmal pro Woche eingesammelt wird, für den Abfallsack aber der gleiche Preis bezahlt werden muss wie in Teufen, musste die A-Region reagieren und änderte an der letzten Delegiertenversammlung das Reglement. Eine zweite Abfuhr pro Woche muss nun zusätzlich bezahlt werden. Die Beibehaltung der zweiten Sammeltour hätte für Teufen Mehrkosten von 50'000 Franken pro Jahr ergeben. Gemäss Gesetz müssen diese Mehrkosten verursachergerecht finanziert werden, was zur Folge hätte, dass die Kehrlichtgrundgebühr von jetzt 60 Franken um 33% erhöht werden müsste. Da mit der bereitge-

stellten Menge das Kehrlichtfahrzeug nicht ausgelastet und die zweite Sammeltour pro Woche mit Kosten verbunden ist, hat sich der Gemeinderat auf Antrag der Umweltschutzkommission entschieden, dass der Kehrlicht ab Januar 2006 nur noch einmal pro Woche eingesammelt wird.

Dank dem Gebührensack wird in Teufen bedeutend mehr Papier, Karton, Glas, Metall usw. gesammelt. Aufgrund der besseren Abfalltrennung kann auch die Mengenreduktion erklärt werden. Glücklicherweise konnte auch keine Zunahme der wilden Deponien festgestellt werden.

Neue Kehrlichttouren ab 1. Januar

Da ein Tag nicht ausreicht, um den Kehrlicht in der Gemeinde Teufen einzusammeln, wird neu der *westliche Teil am Montag* und der *östliche Teil am Donnerstag* bedient. Der westliche Teil endet mit der Gremmstrasse, Hättschenstich, Bubenrüti und ab der reformierten Kirche der Hauptstrasse entlang Richtung Niedersteufen. Die genaue Routenführung ist aus der Abfallinfo oder auf dem Tourenplan ersichtlich. Gibt es Probleme aufgrund der neuen Regelung und werden für die zukünftige Entsorgung Lösungen benötigt, rufen Sie die Fachstelle Umwelt an: 071 335 00 43. Die Fachleute der Gemeinde werden Ihnen gerne helfen. **Peter Fatzer** ■



Neue Öffnungszeiten im Werkhof Bächlistrasse

Um die erfreuliche Entwicklung zur besseren Abfalltrennung zu unterstützen, werden ab Januar 2006 die Öffnungszeiten der Sammelstelle im Werkhof an der Bächlistrasse erweitert. Die Sammelstelle wird neu am Freitag von 13.30–17 Uhr und jeden ersten Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr geöffnet sein. Mit diesen Öffnungszeiten ist die Fachstelle Umwelt überzeugt, dass alle Teufnerinnen und Teufner die nicht mehr benötigten Sachen von A wie Abfall bis Z wie Zyankali ordnungsgemäss entsorgen können.

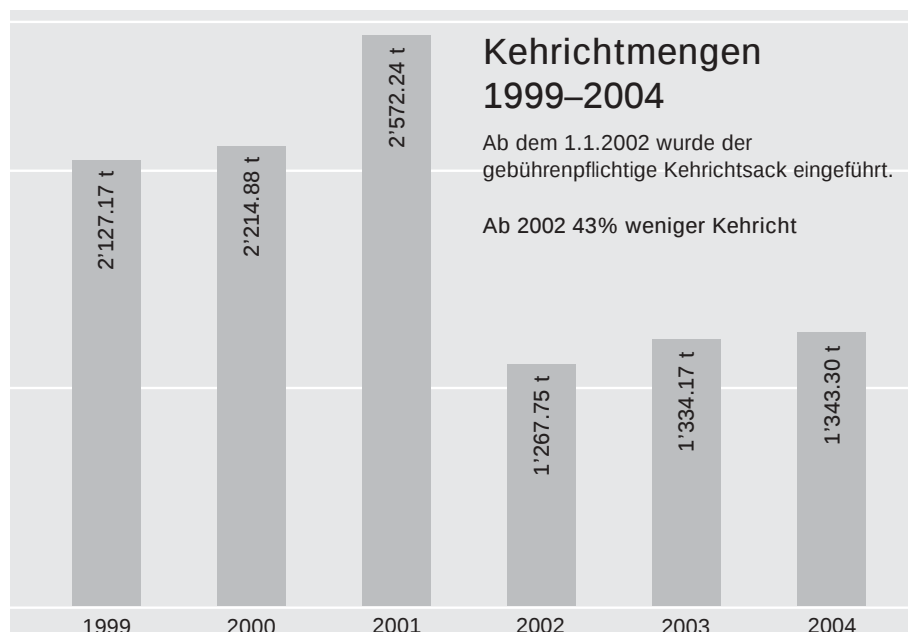
Was entsorgt werden kann:

Folgende Materialien können im Werkhof entsorgt werden:

Gratis: Papier gebündelt (nur in Notfällen), Karton, Metall, Pet-Flaschen, Büro- und Unterhaltungselektronik-Schrott, Elektroschrott (Klein- und Grossgeräte), Kühl- und Gefrierschränke sowie Leuchtstoffröhren.

Glasflaschen, Aluminium und Blechdosen, Textilien, Altöl und Speiseöl sowie Batterien und Akkus können neben dem Werkhof auch an den Sammelstellen am Bahnhof, an der Schulhausstrasse Niedersteufen und in Weiriden Lustmühle deponiert werden.

Kostenpflichtig ist die Entsorgung folgender Materialien: Siedlungsabfall, brennbares Sperrgut (nur in Notfällen); Bauschutt, Inertstoffe, Sonderabfälle (ab 100 l); Autobatterien; Medikamente, Chemikalien (Farben usw.; ab 25 kg.)



Hans Hausamann (1897–1974) und sein Büro Ha

Der Offizier aus Teufen gehörte zwischen 1930 und 1950 zu den eigenwilligsten Schweizer Persönlichkeiten.



Hans Hausamann, Teufen (1897–1974).

Thomas Fuchs

Als grosse, hagere Gestalt im schwarzen Mantel ist *Hans Hausamann* manchen Teufnerinnen und Teufnern in Erinnerung geblieben. Er wohnte mit seiner Familie von 1924 bis 1974 in der Ebni.

Jugend

Das Licht der Welt erblickte Ernst Johann (genannt Hans) Hausamann am 6. März 1897 in Appenzell, wo sein Vater ein Fotoatelier betrieb. Im Juni 1901 übersiedelte die Familie nach Heiden. Vater Ernst Gottfried (1871–1958) machte sich als Landschafts-, Architektur- und Industriefotograf einen Namen. Er entwickelte u.a. eigene fototech-

Internierte in Teufen?

An seinem Wohnort Teufen hat Hans Hausamann während des Zweiten Weltkriegs an verschiedenen Orten Flüchtlinge untergebracht. Er reichte im November 1941 (wohl im Auftrag der Hochschule St.Gallen) dem Gemeinderat das Gesuch ein, in Teufen rund 100 internierte Akademiker aus Polen aufzunehmen. Der Rat lehnte ab. Die polnischen Internierten wurden danach in Herisau untergebracht.

nische Verfahren und leitete schweizerische Meisterklassen in Zürich. Hans erhielt eine umfassende fotografische Ausbildung, während sein jüngerer Bruder Alwin den Beruf eines Juristen wählte.

Fotohandelspionier

«Nach der unliebsamen Drosselung jeglicher fruchtbringender photographischer Betätigung durch die wirtschaftlichen Folgen der vergangenen Jahre zeigt sich nun endlich wieder eine photographische Hochkonjunktur, wie sie vielleicht überhaupt kaum je bestanden hat. Überall sieht man Amateure an emsiger Arbeit oder begegnet Leuten mit umgehängter Camera.» Aufgrund dieser günstigen Einschätzung der Marktverhältnisse entschloss sich Hans Hausamann 1925, sich in gänzlich neuen Dimensionen auf die Bedürfnisse der Amateurfotografie auszurichten. Er gründete im Haus zum Spinnrad an der Marktgasse 13 in St.Gallen das Fotohandelsunternehmen *Hausamann & Co. mit Foto- und Optikgeschäft* sowie Filialen in *Heerbrugg* und *Bern*. Letztere wurden schon bald zugunsten solcher in *Zürich* aufgegeben. Das Unternehmen gehörte in seiner Art europaweit zu den *Pionieren*. Es bot eines der grössten Sortimente an Foto- und Filmkameras und -zubehör sowie optischen Instrumenten an. Hinzu kamen leistungsfähige Reparaturwerkstätten und Fachlabore. Das kompromisslose Eintreten für höchste Qualität bei fairen Preisen brachte rasch Erfolg. Als neuartige Instrumente der Kundenbindung gab Hausamann ab 1926 zweimonatlich die kostenlosen *Hausamann-Nachrichten* und jährlich einen umfassenden Katalog heraus. Beide bildeten eine Art fotografischer Pressedienst und enthielten neben ausführlichen Produktbeschreibungen weiterbildende und beratende Artikel, gemäss der Devise: «Wir geben unsern Lesern Wertvolles [aus unserem Erfahrungsschatz] in Erwartung, dass sie uns durch Zuweisung von Aufträgen in unsern Bestrebungen unterstützen.»

Das Büro Ha

Dieses System des Pressedienstes setzte Hans Hausamann auch im zweiten Tätigkeitsfeld

ein, in dem er in den 1930er Jahren unermüdlich aktiv war – der Propaganda für den Aufbau einer starken Landesverteidigung. Er baute in *Teufen* ein privates Pressebüro auf und bediente die Schweizer Zeitungen mit Artikeln über die verschiedenen Belange von Armee und Landesverteidigung. Als Gütesiegel für diese Informationen definierte er die sachliche Aufklärung zum Wohle der Schweiz. Zudem hielt er mehr als 1000 Vorträge über Militärfragen. Im Vorfeld der Abstimmung über die Revision des eidgenössischen Militärgesetzes vom 24./25. Februar 1935, gegen welches die Kommunistische Partei erfolgreich das Referendum ergriffen hatte, ernannte ihn die Schweizerische Offiziersgesellschaft zu ihrem *Kampagnenleiter*. In dieser Zeit wurde er auch *Leiter des Lehrfilmdienstes der Armee*. Doch ein Jahr später verstarb es Hausamann mit den Offizieren. Später stand er der Sektion *Haus und Heer* vor. Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) honorierte sein Engagement grosszügig.

Für seine Firma dagegen war Hausamann kaum mehr tätig. 1936 stand diese als Folge der Wirtschaftskrise vor dem Kon-



In seinem Haus in der Ebni führte Hans Hausamann sein Büro. In den Bäumen des idyllischen Parks verschiedene



Dreimal Hans Hausamann: im Gleichschritt mit General Guisan, als Leiter des Lehrfilmdienstes der Armee und als Gründer und Präsident der Internationalen St. Galler Pferdesporttage mit einer unbekannten Schönen.

kurs und Hausamann konnte diesen nur unter Einsatz seines Vermögens abwenden.

In dieser Zeit versuchte Hans Hausamann, eine Eingliederung seines Pressebüros ins EMD zu erreichen. Er bot seine Mitarbeit für den militärischen Nachrichtendienst an. Erst mit Beginn des Krieges erhielt er dann Bundesmittel, um nachrichtendienstlich tätig zu werden. Hausamann war in dieser Tätigkeit bald sehr umstritten, wurde aber vom Chef des Geheimdienstes, Oberst Masson, und von General Guisan gestützt.

Gegner von Bundesrat Pilet-Golaz

Von 1940 bis 1943 war Hans Hausamann «die Seele und der Motor der gegen Pilet [Bundesrat Pilet-Golaz] gerichteten Propaganda, der die Geschichtsschreibung – meist ohne einen Versuch zu kritischer Beurteilung – Glauben geschenkt hat.» Zu diesem wenig schmeichelhaften Urteil gelangte Erwin Bucher aufgrund von Quellenstudien. Major Hausamann meldete am 5. Februar 1943 dem General den Inhalt eines angeblichen Telegramms, wonach Pilet-Golaz die Amerikaner für einen Separatfrieden mit Deutschland zu gewinnen suchte. Ein ähnlicher Verstoß gegen die Neutralität hatte im Ersten Weltkrieg Bundesrat Hoffmann zum Rücktritt gezwungen.

General Guisan, der an einem Sturz Pilet-Golaz' interessiert war, schenkte Hausamanns Bericht Vertrauen. Dieser behauptete auch, die Alliierten wünschten Pilets Rücktritt. Für beide Meldungen konnte Hausamann den Wahrheitsbeweis jedoch nicht erbringen. Er wurde deshalb Mitte Mai 1943 auf Anordnung von General Guisan für einige Monate vom Militärdienst beurlaubt. Und Pilet-Golaz wurde im Dezember als Bundesrat wieder gewählt.

Ende Februar 1944 wurde Hausamann wieder in den Armeestab aufgenommen. General Guisan untersagte ihm aber jegliche politische Tätigkeit.

Wieder in zivil

Nach dem Kriegsende bemühte sich Hausamann intensiv um eine Weiterführung seiner nachrichtendienstlichen Arbeit für die

Beeindruckendes Büro Ha

Georg Thüer schrieb 1984: «Ich erinnere mich heute, rund 45 Jahre später, noch sehr gut, welch gewaltiger Eindruck mir dieses im Aufbau begriffene 'Büro Ha' machte, und andern 'Eingeweihten' mag es nicht anders gegangen sein. So besuchte eines Tages Bundesrat Rudolf Minger auf Einladung Hausamanns dessen Heim mit den geheimen Akten und sagte dann sichtlich erstaunt: 'Herr Hauptma, so öppis sötte mir z Bärn ha.' 'Gewiss, Herr Bundesrat', erwiderte Hausamann. 'Und weil es in Bern nicht vorhanden ist, habe ich es hier in Teufen aufgebaut.'»

Armee. Diese verweigerte jedoch eine weitere Zusammenarbeit, worauf Hausamann sein Nachrichtenbüro bis mindestens 1950 auf privater Basis weiter betrieb. Er wurde auch aktiv in der Direktion seiner Firma, die er wieder zu neuer Blüte führen konnte.

Als Präsident des Rennclubs St.Gallen rief Hausamann 1954 die *St.Galler Internationalen Pferdesporttage* ins Leben, die er bis 1965 leitete. Weiter hielt er militärgeschichtliche Vorlesungen zur strategischen Entwicklung des Zweiten Weltkrieges an der Hochschule St.Gallen, welche ihm 1973 den Ehrendoktor der Staatswissenschaften verlieh.

Hans Hausamann starb 1974 während eines Erholungsaufenthaltes in Orselina bei Locarno. Sein «Kriegsarchiv» vermachte er dem Bundesarchiv.

Literatur: C. Hauser, Aux origines du «Büro Ha», in *Schweiz. Zeitschrift für Geschichte* 1994, S. 144–165. E. Bucher, Zwischen Bundesrat und General, St. Gallen 1991. G. Schürch, Hans Hausamann 1897–1974, St.Gallen 1984. ■



legendäres Büro Ha. Ältere Teufner erinnern sich, Antennen installiert waren. Fotos: Archiv Hausamann, GL

Nach 118 Jahren: Alte «Ilge» in neuen Händen

Ende der «Aera Zellweger»: Mit dem Verkauf der «Ilge» wechselt eines der ältesten Gebäude des Dorfes den Besitzer.

Rosmarie Nüesch-Gautschi

Ob bis zum ersten Kirchenbau von Teufen 1479 schon eine kleine Siedlung im Dorf bestanden hat ist ungewiss. Immerhin trat Teufen seit 1403 als politische Einheit auf.

Die alte Kirche, zwar etwas kürzer und weniger breit als die heutige von 1777–79, stand am gleichen Platz. Auf der Westseite plätscherte das Wasser lange in einen gusseisernen Brunnentrog, bis der heutige Dorfbrunnen mit der schönen Figur – einer Mutter, die ihr Kind vor den Gefahren der Strasse schützt – 1954 von *Wilhelm Meier* aus St. Gallen geschaffen wurde. Auf der Südseite schliesst der Platz mit einer Gruppe von Giebelhäusern, die zum ältesten Baubestand des Dorfkerns gehören.

Üblicherweise sind die Appenzeller Häuser mit ihrer Hauptfront der Sonne zugewandt. Hier am Dorfplatz – wie auch u.a. am Platz in Gais – stehen die getäferten Fassaden an der Nordseite und zeigen ihre beste Seite den Besuchern.

Gleich bei der Kirche steht die «Ilge» – ein alter Name für eine Lilie – mit ihrem schwach geneigten Giebeldach. Daran angebaut ist das ehemalige *Gasthaus zur Krone*, später Apotheke von *Karl Friedrich Frölich*, dem Erbauer des Alpengartens und der Wirtschaft auf der Frölichsegg, das heutige Brillenhaus mit steilerem Dach und Einzelfenstern.

Beide Häuser sind in Ständerbauweise errichtet, einer älteren Bauart als dem bei uns üblichen Strickbau, und stammen in ihrer alten Substanz wohl aus dem 15. oder 16. Jahrhundert. Ihr heutiges Aussehen, ihre Giebelform und ihre Fassadengestaltung erhielten sie im 18. und 19. Jahrhundert. Das dritte Giebelhaus, das ehemalige *Gasthaus zum Möhrli*, wurde nach dem Bahnbau von 1889 zum *Hotel Bahnhof*, weil es vis-à-vis von der ersten Station im «Alten Bahnhof» stand. Heute heisst es *Café Koller*. Das vierte Giebelhaus stand traufständig an der Strasse, war ehemals die *Wirtschaft zum Rössli*, später der *Konsum*. Der Neubau von 1971, ein Wohn- und Geschäftshaus mit dem «Spar» im Erdgeschoss, zeigt eine moderne Holzfassade.



Die Wirtschaft zur Ilge mit der 1980 aufgegebenen Metzgerei und dem Dorfbrunnen von 1954.
Foto: Hans Bosshard; Ortskundliches Archiv Teufen

Vier Wirtshäuser waren aber nicht genug. Gleich gegenüber standen bis zur Neugestaltung des Dorfplatzes noch der «Schwarze Bären» (abgebrochen 1856/57) und die «Sonne» (1837) und hinter der «Ilge» das *Wirtshaus zur Taube*.

Die «Ilge» als Schulhaus...

Im 18. Jahrhundert diente die «Ilge» als Mesnerhaus. Nachdem die Behörden von Teufen mehrmals gerügt worden waren wegen den prekären Verhältnissen in ihren Schulstuben, kaufte die Gemeinde 1809 das Wohnhaus neben der Kirche.

In diesem ersten eigenen Schulhaus waren zwei Schulen untergebracht. Die Schulvisitatoren fanden die Zustände aber auch hier untragbar. Die Schulstuben seien zu klein, zu niedrig und zu dunkel für je 100 Schüler, zudem seien sie hässlich und die Bestuhlung unzweckmässig. Nach der Abschaffung des Schulgeldes und der Einführung der Freischule baute die Gemeinde vier neue Schulhäuser (1834–40). Die als Schulhaus untaugliche «Ilge» tauschte die Ge-

meinde gegen das Wirtshaus zur Sonne nördlich der Kirche. Nach dem Abbruch der «Sonne» baute die Gemeinde 1837–40 das heutige Dorfschulhaus nach Plänen von Architekt *Felix Wilhelm Kubly*.

... und als Wirtshaus und Metzgerei

Vom früheren Sonnenwirt ging die «Ilge» 1897 an die Familie *Johann Jakob und Johanna Zellweger-Roderer* über. Sie führte neben der Wirtschaft auch eine Metzgerei, die in einem späteren Anbau an der Ostseite untergebracht war. 1938 übernahmen *Johann Jakob und Margrit Zellweger-Meyer* den Betrieb. Zwanzig Jahre später, ab 1958, führte mit *Hans und Vreni Zellweger-Schiess* die dritte Generation das beliebte Restaurant. Am 2. Februar 1980 gaben sie die Metzgerei auf und vergrösserten die Gaststube. Da ihre drei Kinder andere Berufe wählten, verpachteten sie vor 18 Jahren die «Ilge» und zogen in ihr *Hotel Garni Sântis*. Seit sechs Jahren geniessen sie ihren Ruhestand und haben sich nun entschlossen, die «Ilge» zu verkaufen.

Quellen: Alfred Jäger; Schulen und Schulhäuser, «Tüfner Poscht» 5/1996. – Eugen Steinmann: Kunstdenkmäler der Schweiz; AR II. ■

Cornel Grämiger: Von «Salewa» zu «Schöffel»

Der Niederteufner Outdoor-Spezialist hat mit dem «Schöffel-Team Schweiz» eine neue Firma in Teufen angesiedelt.

Mit dem «Schöffel Team Schweiz» hat sich ein neues Unternehmen – eine Weltmarke für textile Outdoor- und Skibekleidung – in Teufen angesiedelt. Teamchef *Cornel Grämiger* aus Niederteufen ist kein Unbekannter in dieser Branche: Bereits vor zehn Jahren brachte er die italienische Marke «Salewa» nach Teufen. Das nun nach Herisau gezügelte Unternehmen war an der Rütiholzstrasse domiziliert und bediente Sportgeschäfte und Grossverteiler in der ganzen Schweiz. Zuletzt hatte der Betrieb 17 Mitarbeitende beschäftigt.

Mit dem «Schöffel Team Schweiz» ist Cornel Grämiger ins Dorf gezügelt. Im Gebäude der ehemaligen Strickerei Knoepfel an der Hauptstrasse 17 hat er im 1. Stock zweckmässige Räumlichkeiten eingerichtet und beschäftigt vorerst fünf Mitarbeitende im Innen- und Aussendienst. Cornel Grämiger, seit einiger Zeit auch Präsident des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle, freut sich, mit dem «Schöffel Team Schweiz», eine neue Herausforderung annehmen zu dürfen. In stetem Kontakt zu Firmenchef *Peter Schöffel* im bayrischen Schwabmün-



chen und mit seinem Team will er die bekannte Marke für textile Outdoor- und Skibekleidung in unserem Land fördern und weiter verbreiten. «Als hochwertige Marke sieht Schöffel in der Schweiz ein grosses Potential, das bisher noch nicht annähernd ausgeschöpft ist», sagen Cornel Grämiger und Peter Schöffel. «Damit sind wir näher bei unseren Kunden und kennen

Geschäftsleiter Cornel Grämiger (rechts aussen) und sein Team im neuen Domizil.
Foto: pd.

ihre Bedürfnisse noch besser». «Schöffel» will seinen Kunden und dem Handel einen schnelleren Service und europäische Preisstrukturen bieten. Und Cornel Grämiger ist happy, dass er dies alles von Teufen aus verwirklichen kann. GL ■

Brillehus: Der Seniorchef verabschiedet sich

Firmengründer Beat Diethelm, Altstätten, beendet seine berufliche Karriere. Die 2. Generation führt sein Werk weiter.



Beim *Brillehus B. Diethelm AG* in Teufen findet Ende Jahr ein Generationenwechsel statt: Nach 26 Jahren hat *Beat Diethelm* (links im Bild) per 1. Januar 2006 seine berufliche Karriere beendet. Der Mitbegründer der *IG Teufen* (1980–1996) wird sich nun dem nächsten Lebensabschnitt widmen. Das Ehepaar *Roland und Katja Diethelm Bruhin* (vorne) möchte an den Erfolgen des Vaters und Schwiegervaters weiter anknüpfen. Mit einem Team von sechs Mitarbeiter/-innen (vier davon hinten auf dem Bild; von links: *Marion Langenegger*, Lehrling; *Moni Kortbeek*, Augenoptikerin; *Jeanine Graf*, Lehrling; *Patrizia Sprenger*, Augenoptikerin) werden sie dafür sorgen, dass das *Brillehus* weiterhin die erste Adresse in Teufen und Umgebung bei Fragen rund um Brillen und Kontaktlinsen ist. Foto: GL ■

Erste Tage im neuen Wohnheim Schönenbühl

Die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner des Heims Eben-Ezer «erobern» langsam ihr neues Zuhause.

Sepp Zurmühle

Es ist der zweite Mittwoch im November. Für die Menschen, die hier wohnen, der sechste Tag im neuen Zuhause. Die Sonne scheint hell und warm wie im Frühling durch die nach Süden orientierten Fenster. Die Atmosphäre in den teilweise noch etwas kahlen Räumen fühlt sich ruhig und freundlich an.

Schon ein bisschen zuhause

Herr Studer singt munter und unablässig in seinem neu möblierten Zimmer. Für den durch Kopfnicken und Handschlag begrüssenden Fremden hört es sich wie ein fröhlicher Leiergesang oder eine Art Mantra an. Die vielen Spielsachen – Legos, Ovomaltine-dosendeckel, Holzklötze – sind feinsäuberlich und mit äusserster Präzision geordnet. Von Zeit zu Zeit werden sie wieder komplett oder teilweise ausgeleert und erneut einge-räumt. Neben dem Wohnzimmerfenster stickt Herr Frischknecht konzentriert an seinem Teppich, während vor ihm Herr Leimer auf dem Boden sitzt und stumm mit seinen Murmeln spielt.

Begleitet von Personal kommen andere

Wettbewerbs-Gewinner/-innen

Die Wettbewerbs-Gewinnerinnen und -Gewinner des Herbstmarktes:
Kategorie Kinder, 4–12 Jahre: Chiara Schawalter, Speicherstrasse 5, Teufen;
Kategorie Kinder, 13–15 Jahre: Patrick Menzi, Schulhaus Hörli, Teufen;
Kategorie Erwachsene: Kathrin Walser, Werdenweg 8, Teufen.
Die Preisübergabe findet im Januar statt.

Bewohner herein und setzen sich ins geräumige Wohnzimmer mit Einbauküche. Die Kommunikation ist hauptsächlich nonverbal; über Laute, Gesten, Blicke oder einfache Fragen des Personals, die ebenso einfach mit Körpersignalen beantwortet werden. Der geistige Entwicklungsstand von vielen Betreuten entspricht einem frühkindlichen Stadium, präzisiert der zuständige Gruppenleiter *Sascha Zuberbühler*. Bald kommt das Mittagessen aus der Heimküche.

Einzug mit Musik

Am 2. November spielte die Blasmusik «*Gallus Musikanten*», als sich die 28 Bewohner und zwei Bewohnerinnen vom Eben-Ezer – zusammen mit den sieben Bewohnern des Heims Morgenlicht in Trogen – im Wohnheim Schönenbühl einfanden.

Ein Bewohner übernahm denn auch sofort die Rolle des Dirigenten. Im neuen Esssaal gab es ein Dessertbuffet mit Kaffee. «Sie lieben das und auch die Musik. Den meisten von ihnen kann sie nicht laut genug sein», meint *Roland Böhler*, Heimleiter des Schönenbühl, verständnisvoll.

Freiwillige Helferinnen des Samaritervereins Teufen halfen schon im Vorfeld beim Einpacken der persönlichen Gegenstände. Vor allem die Lieblingsspielsachen wurden erst ganz zum Schluss gezügelt. Für viele bedeuten sie «Heimat, Vertrautheit, Geborgenheit», die sie mitnehmen.

Um 15.30 Uhr zog man langsam in die Räumlichkeiten der fünf Wohngruppen ein. Sie wurden mit je acht Bewohnerinnen und

Bewohnern komplett neu zusammengesetzt. Im Eben-Ezer waren es drei Wohngruppen à zehn Personen.

Zum ersten Mal ein Einzelzimmer

Alle Zimmer sind mit einer Grundmöblierung in hellem Holz (Bett, Schrank, Tisch, Stuhl) ausgestattet. Viele Betreute wohnen seit ihrer Kindheit in einem der Häuser der Stiftung Waldheim. Die meisten von ihnen haben keine oder nur vereinzelte eigene Möbelstücke, die sie mitnehmen durften.

Viele wohnen zum ersten Mal «für sich», in einem Einzelzimmer. Natürlich gäbe es noch etwas Desorientierung und Unsicherheiten, meinen die Verantwortlichen. Doch sie hätten mit wesentlich grösseren Schwierigkeiten gerechnet. Sie beurteilen es als «Riesenchance» für alle. Es gibt nun persönliche Rückzugsmöglichkeiten, mehr Raum für Eigenheiten und Individualität. Weniger «faule Kompromisse» beim Berücksichtigen unterschiedlichster Bedürfnisse seien nötig. Was für den einen «Schreie aus Freude» sind, kann für andere Störfaktor oder Ärger sein. Das kommt mir doch auch irgendwie bekannt vor, denke ich so für mich und verlasse die Menschen im Schönenbühl – mit einem guten Gefühl im Bauch und bereichert durch kurze und herzliche Begegnungen. ■

Orientierungstafeln mit Symbolen helfen dem gegenseitigen Verstehen. – Singend im eigenen Zimmer. – Ich muss einfach herumlaufen, denn «ruhig sitzen», das kann ich fast nicht ... Fotos: sz



Der «Hühner-Zirkus» an der Hechtstrasse

Die Familie Margrit und Hans Zürcher hat ihre Hühner wegen der Vogelgrippe-Massnahmen in einem Zelt untergebracht.

Monika Lindenmann-Leemann

Wie überall in der Schweiz wurden auch in Teufen die Bundesvorschriften zur Geflügelhaltung (vgl. *Kästchen*) umgesetzt. Ein Augenschein bei der Familie Zürcher an der Hechtstrasse zeigt, dass bei der Realisierung dieser Aufgabe Kreativität und handwerkliches Geschick durchaus von Nutzen waren.

Überraschend und kurzfristig

Ein Schock sei es gewesen, meint die langjährige «Hühnermutter» Margrit Zürcher. Sie und ihre Familie wurden vom Entscheid des Bundesrates komplett überrascht. Das Problem der Vogelgrippe war zwar schon lange Zeit bekannt, betroffen fühlte sich die Familie aber nicht, denn das alles war ja sehr weit weg. Dies sollte sich jedoch rasch ändern: Am Freitag, 21. Oktober, erliess der Bundesrat das Freilandhaltungs-Verbot, am Dienstag, 25. Oktober, musste diese Massnahme bereits umgesetzt werden.

Wie viele andere nicht landwirtschaftliche Geflügelhalter verfügte auch die Familie Zürcher nicht über die nötige Infrastruktur im Aussenbereich ihres Hühnerhofs. Von heute auf morgen musste etwas her, dass erstens den Herbststürmen trotzen würde und zweitens, da die Massnahme auf zwei Monate beschränkt ist, nicht allzu teuer sein durfte. Die Rettung kam in Form eines alten Segels, das die Familie von Bruder *Fredy* erhalten hatte. Zürchers bauten daraus in aller Eile ein stabiles, grosszügiges «Hühner-Zelt». «Nachbarn und Bekannte zeigten Mitgefühl und



Margrit Zürcher füttert ihre gefiederten Lieblinge im Zelt. Fotos: ML

haben spontan ihre Hilfe angeboten», freut sich Margrit Zürcher.

Zu Beginn hatte die Familie Mühe mit dem Freilandhaltungs-Verbot. «Sie sei recht wütend gewesen, da ihr die Hühner einfach leid taten», meint Margrit Zürcher. Zudem beurteilt sie die Massnahme an sich als fragwürdig: «Es ist ja nicht auszuschliessen, dass ich mit meinen Stiefeln auch Vogelkot in den Hühnerstall bringe.» Sie versteht jedoch die Verunsicherung und trägt gerne zur Beruhigung der Allgemeinheit bei. Mittlerweile akzeptiert es Margrit Zürcher, dass sich ihre Hühner nicht mehr im Freien aufhalten können. Sie fügt aber sofort an:

«Es ist kein Plausch, wenn die Hühner eingesperrt sind, denn die fühlten sich draussen im wahrsten Sinne des Wortes 'vögelwohl'.»

Ausharren bis am 15. Dezember

Am 15. Dezember ist es soweit: Die Wildvogelzüge aus dem Osten werden über unser Land hinweg gezogen sein und das Schweizer Geflügel wird seine Freiheit wieder erlangen. Dann endlich dürfen auch die 16 Hühner (darunter wunderschöne Appenzeller Spitzhauben) und der «Güggel» der Familie Zürcher wieder Frischluft schnuppen.

Bis dahin erfreut sich Margrit Zürcher am Anblick der Vögel in ihrem Garten und hofft, dass dieser «Zirkus» Mitte Dezember definitiv vorbei sein wird. ■

Aussenansicht des «Hühner-Zirkus» – nach dem Motto «Segelschiff trifft Hühnerhof»...



Massnahmen gegen Vogelgrippe

«Der Bundesrat hat beschlossen, die Freilandhaltung von Geflügel in der Schweiz bis am 15. Dezember 2005 zu verbieten. Die Einschleppung der Vogelgrippe in die schweizerischen Geflügelbestände durch Zugvögel soll damit verhindert werden... Wegen dieser Übertragungsgefahr darf seit dem 25. Oktober sämtliches Geflügel nur noch in geschlossenen Ställen oder in anderen geschlossenen Einrichtungen gehalten werden...»

«Die Versuchung» – ein Benefiz-Singspiel

Die Schule Roth-Haus, der SKO-Chor Rüti und die Evang. Kirchgemeinde Teufen laden ein zu einem Benefizkonzert.

Am dritten Adventssonntag, 11. Dezember, 17 Uhr, laden die Schule Roth-Haus, der SKO-Chor Rüti und die Evang. Kirchgemeinde Teufen herzlich ein zu einem Benefizkonzert in der Kirche Teufen. Zur Aufführung gelangt das Weihnachtsspiel «Die Versuchung» nach einer Idee von *Elisabeth Bosshard*, Teufen, zu einer Weihnachts-

geschichte der legendären Krimiautorin Agatha Christie. An der Aufführung beteiligt sind nebst dem Chor auch einige Teufnerinnen und Teufner, so etwa die Pianistin *Ursula von Burg*, *Paul Grunder* und Teufner Sänger zur Verstärkung des Chors.

Der SKO-Chor Rüti im Zürcher Oberland (Chor des Schweizerischen Werkmeisterver-

bandes), gegründet 1918, wird seit bald dreissig Jahren von *Elisabeth Bosshard-Graf* geleitet, von der auch die Idee des Singspiels stammt. In dieser Zeit sind viele schöne Programme und Aufführungen entstanden. Das neuste dieser Programme ist das weihnachtliche Singspiel «Die Versuchung». Die Weihnachtsgeschichte spielt an der Krippe und folgt tief sinnigen theologischen Motiven, ist jedoch in der Singspiel-Fassung auch für Kinder gut verständlich.

Die *Schule Roth-Haus* ist die einzige Sonderschule für Kinder mit einer geistigen Behinderung im Kanton Appenzell Auser rhoden. Leider fehlen immer noch beträchtliche Mittel, um die Schulden im Zusammenhang mit dem nun abgeschlossenen Um- und Neubau zurückzahlen zu können. Mitarbeiter/-innen und Schüler/-innen sind dankbar für jede Unterstützung.

Nach dem Konzert findet in der Schule Roth-Haus ein gemeinsames Spaghetti-Essen für Gross und Klein statt. Auf einen zahlreichen Besuch freuen sich alle Beteiligten.

Marilene Hess ■



Der SKO-Chor Rüti mit deren Leiterin Elisabeth Bosshard, Teufen (mitte). Foto: pd.

Ludothek: Winterzeit ist Spielzeit

Ab sofort ist in der Ludothek an der Gremmstrasse ein vielfältiges Angebot neuer Spiele erhältlich.

Die Ludothek an der Gremmstrasse wartet mit vielen neuen Spielen auf.

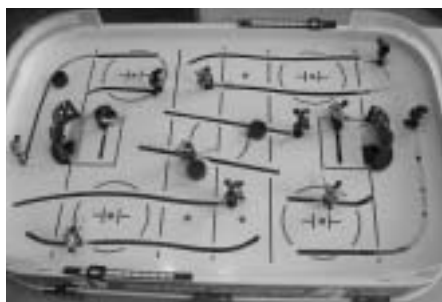
Für die Kleinen: diverse Playmobile, Kinderspiele, Fische füttern, Geschicklichkeitsspiel (3–7 Jahre), Das kleine Gespenst, Kinderspiel des Jahres 2005 (ab 5 Jahren), Merk- und Geschicklichkeitsspiel, Ohren ziehen, Tastspiel (3–12 Jahre), Daddy Cool, Risikospiel (ab 5 Jahren), Fleckenmonster, Geschwindigkeit und Glück u.v.m.

Familienspiele: Niagara, Spiel des Jahres 2005, Heckmeck, Wer wagt gewinnt (ab 8 Jahren), Die Insel, elektronisches Spiel (ab 10 Jahren), Peking Akte, Detektivspiel (ab 8 Jahren), Café international, beliebtes Spiel (ab 10 Jahren), Hennen-Rennen, Bluffspiel (ab 8 Jahren); verschiedene neue Gameboy-, Game-Cube- und Playstation-Spiele.

Am 17. Januar 2006 findet ein *Spielabend* in der Ludothek statt.

Die Ludothek öffnet versuchsweise bis zu den Frühlingsferien *jeden 1. Samstag* im Monat. Während einer Fahrt von Teufen nach Appenzell im Nostalgiewagen der Appenzeller Bahnen besiegelte die Ludothek ihre neue *juristische Form eines Vereins*. Dies wurde nötig, nachdem die Pro Juventute als «Geburtsshelferin» der Schweizer Ludotheken diese in die Selbständigkeit entlassen hatte.

pd. ■



Shisha rauchen – ein harmloses Vergnügen?

Interview mit Damian Caluori von der Drogen- und Alkoholberatungsstelle Appenzell Ausserrhoden in Bühler.

Damian Caluori, wie lange sind Sie schon bei der Beratungsstelle für Suchtfragen?

Ich arbeite seit fünfzehn Jahren im Suchtbereich. Seit dem 1. Januar 2002 bin ich Leiter dieser Beratungsstelle.

Mussten Sie dazu eine spezielle Ausbildung machen?

Ich habe ein Studium in Sozialarbeit an der Fachhochschule absolviert. Anschliessend habe ich eine Ausbildung zum Systemtherapeuten gemacht. Zudem muss ich mich ständig weiterbilden, damit ich mir das nötige Wissen für meine Arbeit aneignen kann.

Haben Sie auch Kinder und wie alt sind sie?

Ich bin verheiratet und habe einen 13-jährigen Sohn und eine 9-jährige Tochter.

Habt ihr mehr jugendliche oder erwachsene «Kunden»?

Es sind mehr Erwachsene, welche unsere Beratung aufsuchen. Die Jugendlichen werden meistens von den Eltern oder der Lehrperson aufgefordert, sich bei uns zu melden.

Welches sind die Hauptprobleme?

Ein grosser Teil der Ratsuchenden hat Probleme im Umgang mit dem Alkohol. Ein weiterer und stark zunehmender Bereich ist die Beratung von Eltern cannabiskonsumierender Jugendlicher. Natürlich beraten wir auch Menschen mit Drogenproblemen. Diese sind dann oft über längere Zeit mit uns in Kontakt.

Kommen die Leute meistens sehr spät zu euch, hätten ihr lieber, wenn sie jeweils früher kämen?

Je früher, desto besser. Das trifft auch bei uns zu. Aber die Leute müssen meistens

zuerst einen Weg durchlaufen, bis sie sich aufraffen, mit unserer Stelle Kontakt aufzunehmen.

Ist Shisha rauchen weniger schädlich als Zigaretten?

Definitiv nicht! Das ist und bleibt ein Märchen. Beim Rauchen von Tabak gelangen über 4000 Substanzen in die Lunge. Mehr als 60 davon sind krebserregend. Besonders gefährlich beim Shisha rauchen ist, dass zusätzlich beim Verbrennen der Kohle das Atemgift Kohlenmonoxid entsteht und inhaliert wird. Zudem besteht die Gefahr – wird die Wasserpfeife von mehreren Personen gemeinsam geraucht – dass Krankheiten übertragen werden (Herpes, Hepatitis etc.).

Werden die Schadstoffe durch das Wasser herausgefiltert?

Ebenfalls definitiv nein. Keine einzige Substanz wird durch das Wasser gereinigt oder gar ausgewaschen. Im Gegenteil. Das Wasser ist sehr heimtückisch, denn es kühlt den Rauch ab. Und den abgekühlten Rauch zieht man viel tiefer und viel länger in die Lunge.

Ist aromatisierter Shishatabak weniger schädlich als normaler Tabak?

Oft ist der Shisha-Tabak sehr stark und mit viel mehr Schwermetallen versetzt als der Zigaretten-Tabak. Die Zusammensetzungen der Shishatabake verstossen oft sogar gegen die Schweizerische Tabakverordnung.

Kann es sein, dass man auf Shisharauchen als Jugendlicher (Kind) mehr abfährt, weil es sehr rituell ist und wir Rituale mögen?

Das kann ich mir gut vorstellen. Sehr viele junge Leute, welche keine Zigaretten rauchen, rauchen Wasserpfeife, weil sie irrtümlich glauben, dass das ja nicht schädlich ist.

Stimmt es, dass die Gefahr, süchtig zu werden, umso grösser ist, je früher man mit Suchtmitteln anfängt?

Insbesondere beim Rauchen gehen Experten davon aus, dass es Jugendlichen, welche sehr früh mit Rauchen angefangen haben,



Suchtberater Damian Caluori: «Mit diesem Thema seid ihr am Puls der Zeit». Foto: cc.

sehr viel schwerer fällt, wieder davon los zu kommen.

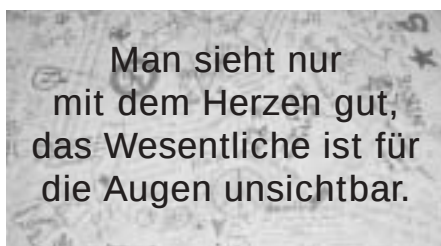
Was sagt die Wissenschaft – welches sind die häufigsten Risiken?

Hier eine kurze Antwort zu geben ist nicht sehr einfach. Ein Versuch: Irgendwelche Substanzen sind noch nie ein guter Problemlöser gewesen. Es geht darum, gewisse Substanzen oder auch Handlungen in einem Mass zu konsumieren, dass sie nicht gesundheitsschädigend sind. Beim Rauchen ist das sehr schwierig, denn Nikotin macht sehr schnell und sehr stark süchtig. Die meisten Leute geraten in irgend einer Krise (Familie, Beziehung, Schule, Arbeit, Kollegen...) in einen Suchtkreislauf.

Habt ihr eine Homepage?

Ja – und sie ist sehr empfehlenswert: www.sucht-ar.ch

Herr Caluori, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen, dass Sie möglichst vielen Menschen helfen können, von ihrem selbstzerstörerischen Suchtverhalten loszukommen. ms ■



Jugendtreffspruch des Monats.

Gratulationen im Dezember...

Ihren 80. Geburtstag feiert *Olga Biasi-Buchli* am 15. Dezember. Wir wünschen ihr alles Gute.

Am 17. Dezember gratulieren wir *Marianne Töpfer-Zumbrunnen* zum 90. Geburtstag.

Ihren 80. Geburtstag darf *Elisabeth Geldmacher-Klösges* am 18. Dezember feiern. Sie wurde in Mönchengladbach geboren. Ihr Studium der Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft absolvierte sie in Köln. Es folgte die Zeit als Assistentin mit Lehrauftrag am Finanzwissenschaftlichen Institut der Uni Köln mit anschliessendem Examen als Dipl. Volkswirt. Das Schicksal wollte es, dass damals der junge Student *Erwin H. Geldmacher* im Vorlesungssaal sass. Er war sehr angetan von ihrem Charme, ihrer Ausstrahlung und ihrer eigenschöpferischen Persönlichkeit. Aus diesem Zusammenkommen entstand eine Freundschaft mit tiefer Zuneigung und lebenslanger gegenseitiger Achtung. 1950 geschah ein tragischer Unfall mit Hirntrauma und spastischer Halbseitenlähmung. Unter Einsatz ungewöhnlichen Genesungswillens beendete sie ihr Studium und promovierte zum Doktor rer. pol. 1955 heiratete Elisabeth Klösges Erwin Geldmacher. Damit beendete sie ihre wissenschaftliche Tätigkeit, war aber die beste Sekretärin ihres Mannes. 1957 wurde Sohn *Wolf*, 1958 Tochter *Britta*, 1960 Sohn *Bernd* und 1966 Tochter *Karin* geboren.

1971 nahm die Familie Wohnsitz in Teufen, um den Kindern eine anspruchsvolle Grundschul-, Kantonsschul- und Universitätsausbildung zu ermöglichen. Als Ausgleich zur Kindererziehung und der Mithilfe bei der wissenschaftlichen Tätigkeit ihres Mannes gab es für Elisabeth Geldmacher nichts Schöneres als Reisen zu unternehmen. Anfang 1990 machten sich gesundheitliche Probleme infolge ihrer schweren Vorschädigung bemerkbar und es folgten zahlreiche Operationen. Leider nahm ihre Be-

wegungsfreiheit dramatisch ab. Heute ist unsere Jubilarin pflegebedürftig und wird von ihrer Familie und der Spitex betreut. Vor allem Tochter Britta ist ihren Eltern eine Stütze in allen Lebenslagen. Ihr grosses Glück sind ihre zwölf Enkelkinder, die in alle Welt verstreut leben.

Hans Zellweger-Giger in der Beckenmühle 963 ist unser «Weihnachtskind» in diesem Jahr. Ihm gratulieren wir am 25. Dezember zum 80. Geburtstag.

Alterszentrum

Am 21. Dezember feiert *Robert*

Mettler seinen 93. Geburtstag. Seit seiner Geburt ist er in der Gstalden zuhause gewesen. Dort ist er zusammen mit seiner Schwester aufgewachsen. Später wurde er kaufmännischer Angestellter im Textilebereich. Unser Jubilar ist gesellig, klopft liebend gern einen Jass und freut sich, wenn ihn seine Kinder aus Übersee besuchen.

Margaretha Schweizer-Jucker gratulieren wir am 31. Dezember zu ihrem 93. Geburtstag. Als waschechte St. Gallerin fühlt sich die Jubilarin sehr wohl im Alterszentrum, wo sie seit Oktober 2004 betreut wird. Ganz besonders gut gefällt ihr, dass sie jeden Tag Alpenblick hat. *Marlis Schaeppi* ■

...und im Januar

Am 4. Januar wird *Willy Jucker-Bärtschi* bei guter Gesundheit 90 Jahre. Unser Jubilar liess vor 25 Jahren an der Schützenbergstrasse 2 einen Wohnblock bauen. Seither lebt er in Teufen, wo es ihm ausserordentlich gut gefällt. Aufgewachsen ist er in Zürich. Später zog er nach St. Gallen, wo er als Textilkaufmann eine Fabrik für Sportbekleidung führte. 1943 heiratete er und wurde Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Sein

Hobby ist immer noch das Wandern. Im Sommer war mancher Gipfel nicht sicher vor ihm, im Winter nahm er die Skipisten unter seine Bretter. Heute ist er immer noch Mitglied der Männerriege. Allerdings turnt er nicht mehr aktiv mit.

Zum 91. Geburtstag gratulieren wir *Helene Schmid-Jenni* am 7. Januar. Die Jubilarin ist in Langenbruck im Baselbiet aufgewachsen, verbrachte zwei Jahre als junge

Frau im Welschland und lernte ihren Mann in St. Gallen kennen. Das Paar heiratete in Teufen und lebt seither mit Ausnahme von zwei Jahren in Gais in unserer Gemeinde. Frau Schmid ist Mutter zweier Töchter, zweifache Grossmutter und Urgrossmutter der kleinen, über alles geliebten Lynn. Ihre grosse Leidenschaft war früher das Stricken. Leider ist dies heute nicht mehr möglich. Jeden Tag kommt eine liebe Frau der Spitex vorbei und hilft ihr im Alltag. Glücklicherweise erledigt ihr Mann die Einkäufe und ist sogar dafür besorgt, dass eine feine Mahlzeit auf den Tisch kommt. Helene Schmid ist zufrieden und dazu trägt sicher auch ihr Sonnenschein dazu bei, die bald zwölfjährige Hundedame Jaska, die Schmidts aus dem Tierheim geholt haben.

Der wohl bekannteste Jubilar im Januar ist *Peter Spörri-Sigrist*. Er feiert am 11. Januar seinen 85. Geburtstag. Herr Spörri blickt auf fast 30 Jahre (1953 bis 1982) erfolgreiche Geschäftsführung seiner Konditorei und des Cafés Spörri zurück. So ist und bleibt das Café Spörri sein Lebenswerk. In Spitzenzeiten beschäftigte er bis zu 40 Angestellte.

Peter Spörri ist in St. Gallen geboren und hauptsächlich in Teufen aufgewachsen. So wie sein Vater liess sich Peter Spörri in Winterthur zum Konditor/Confiseur ausbilden. Während der Mobilmachung im Mai 1940, als sämtliche Mitarbeiter in den Dienst zogen, wurde der damals junge Peter Spörri buchstäblich ins kalte Wasser geworfen. Auf den bevorstehenden Muttertag musste er annähernd 40 Torten backen. Seine kreative Seite kam ihm damals im 2. Lehrjahr und auch später sehr gelegen. In Zürich besuchte er die Fachschule und anschliessend folgte die Rekrutenschule in Herisau, das Rekrutenregiment und der Aktivdienst. In Luzern in der Confiserie Maron bildete er sich wäh-



Kantonale Frauenzentralen tagten in Teufen

Am 4./5. November trafen sich in Teufen die Präsidentinnen der kantonalen Frauenzentralen zu ihrer jährlichen Konferenz. Gastgeberin der schweizerischen Zentraltagung im Hotel Linde war die Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden mit Präsidentin *Ulrike Naef-Stückelberger*. Am Freitagabend besichtigten die Damen das Volkskundemuseum Stein. Musikalisch begleitet wurde der Abend von *Annemarie Knechtle*, Teufen, und ihren Streichmusikanten.

RN

Fortsetzung auf Seite 40

Gratulationen im Januar

Fortsetzung von Seite 39

rend drei Jahren beruflich weiter. Er lernte dort exakt zu arbeiten. In den Nachkriegsjahren kehrte unser Jubilar nach Teufen zurück, weil seine Mutter erkrankt war. Da sein Vater Jakob Spörri immer noch im Café tätig war, war es seinem Sohn möglich, während zehn Jahren als Fachlehrer an der Konditoren-Fachschule zu unterrichten, aber gleichzeitig im Familienbetrieb behilflich zu sein.

1950 heiratete Peter Spörri *Helen Sigrist*, die Schwester des bekannten Naturarztes *Alfred Sigrist*. Ihr gemeinsamer Sohn *Hanspeter Spörri* ist heute Chefredaktor beim «Bund» in Bern. Während der kärglichen Freizeit sammelten Spörri's Bilder – hauptsächlich von Appenzeller Malern wie Victor Tobler, Hans Zeller, Hans Schweizer etc. Heute beschäftigt sich Herr Spörri am liebsten im Garten und auch im Haus ist er nicht untätig.

Frieda Hauser wird am 15. Januar 92 Jahre. Aufgewachsen ist sie in einer Bauernfamilie in Schwellbrunn. In Zürich liess sie sich zur Krankenschwester ausbilden. Ihr Weg führte sie ins Kantonsspital Basel, wo die tüchtige und an harte Arbeit gewohnte Jubilarin Leiterin der chirurgischen Abteilung wurde. Fräulein Hauser kenne ich aus der Alterssiedlung Haag in Niederteufen, wo sie während Jahren eine lebenswürdige Nachbarin von mir war. Heute geniesst sie ihren wohlverdienten Ruhestand im «Lindenhügel».

Am 21. Januar 1926 ist *Lena Enz-Liesch* in Poschiavo geboren. Dort hat sie die Schulen besucht. In Aarau und Zürich liess sie sich zur Kinderkrankenschwester und Hebamme ausbilden. Im Alter von 29 Jahren heiratete sie 1955 nach Teufen. Fortan war sie beschäftigt als Mutter von drei Kindern. Bis zur Pensionierung arbeitete sie 13 Jahre in der Berit-Klinik. Erholung findet sie in der Wandergruppe Pro Senectute und ihr grosses Glück sind die drei Grosskinder.

Ebenfalls am 21. Januar feiert *Max Hofer-Nobel* seinen 99. Geburtstag. Seine immer noch gute Gesundheit bis ins hohe Alter ist wohl auf eine gesunde Lebensweise und die Freude an der Arbeit zurückzuführen. Er war als guter Zahnarzt nicht nur in unserer Gemeinde bekannt. Noch vor wenigen Jahren bestieg er Berge von 3'500 m Höhe und auch Singen hat ihm schon immer Freude gemacht. Den täglichen Kontakt mit seiner Familie schätzt er sehr. Dank seiner Söhne *Hans, Bruno* und *Werner* ist er schon oft in den Genuss eines schönen Konzertes gekommen. Sie spielen Cello, Geige, Orgel und Klavier. Im Altersheim Alpstein, wo er seit dem 11. Mai 2005 lebt, ist er gut aufgehoben. Er macht immer noch regelmässig und selbständig seine Spaziergänge in der näheren Umgebung.

Ihren 93. Geburtstag feiert *Marie Bodenmann-Schefer* am 22. Januar. Seit sieben Jahren ist sie im «Bächli» zuhause. Sie ist dort aktive Bastlerin, singt gern und strick fleissig «Blätze» für Decken. Täglich macht sie zudem ihre Spaziergänge. Zusammen mit drei Geschwistern ist sie in Gais aufgewachsen. Schon früh war sie im Service und in verschiedenen Haushaltungen tätig. 1934 heiratete sie und wohnte fortan im vorderen, später im hinteren Schlössli, das an die Gemeinde Bühler grenzt. Zu ihren eigenen beiden Kindern, ein Mädchen und ein Bub, nahm die Jubilarin ein Pflegekind auf, zu dem sie auch heute noch Kontakt pflegt. Fast 60 Jahre lebten Bodenmanns auf ihrem landwirtschaftlichen Betrieb. Um das Haushaltgeld etwas aufzubessern, half unsere Jubilarin immer wieder in Gastbetrieben aus. In der «Hohen Buche» war ihre Hilfe oft erforderlich. Da sie Blickkontakt von ihrem Hof zur «Hohen Buche» hatte, war lediglich ein weisses Leintuch nötig, das die Wirtin jeweils an Tagen mit Hochbetrieb aus dem Küchenfenster hängte. Und schon war Marie Bodenmann zur Stelle.

Im Gedenken

Oscar W. Scheitlin-Fehr

20. 8. 1921 – 13. 10. 2005



Oscar Scheitlin wurde am 20. August 1921 in Burgdorf geboren. Mit seinen vier jüngeren Geschwistern verbrachte er eine glückliche Jugendzeit. In den Fussstapfen seiner Vorfahren absolvierte er erst eine Handelsschule in La Neuveville, machte anschliessend eine kaufmännische Lehre in Worb und liess sich in der Folge in der Webschule Wattwil zum Leinenweber ausbilden. 1947 heiratete er *Rosmarie Fehr* und zusammen wanderten sie in die USA aus, wo er für zehn Jahre in der Textilindustrie tätig war. 1956 kehrte er mit seiner Frau und drei Kindern in die Schweiz zurück und übernahm die Leitung der Schweizeri-

schen Leinenindustrie in Niederlenz AG. 1967 folgte der Umzug nach Teufen, von wo aus er für einige kurze Jahre in der Firma Stoffel in St. Gallen als Leiter und Koordinator der Firma arbeitete, bis diese von der US-Firma Burlington übernommen wurde. Nun war der Zeitpunkt gekommen, sich selbstständig zu machen und er übernahm eine Strickwarenfabrik in Degersheim. Sein enormes Engagement in der Selbständigkeit war ihm stets eine befriedigende Herausforderung und machte ihm Freude. Es folgten 38 Jahre im schönen Haus im Gremm, wo er sich nebst seiner anspruchsvollen Tätigkeit als Geschäftsmann leidenschaftlich dem Garten und insbesondere den Rosen widmete. Wir haben in ihm eine starke Persönlichkeit und einen lebenswürdigen Menschen verloren. Mitg. ■

Am 24. Januar gratulieren wir *Gertrud Sonderegger-d'Aujourd'hui* zu ihrem 90. Geburtstag. Seit 30 Jahren wohnt sie in unserer Gemeinde. Vorher lebte sie seit ihrer Geburt in St. Gallen. Ihren Beruf als Verkäuferin übte sie nicht lange aus, da sie 1937 früh heiratete und 1938 und 1948 Mutter wurde. Während 31 Jahren wirkte das Ehepaar Sonderegger als Abwart der Turnhalle Kreuzbleiche. Liebend gerne nahm die Jubilarin am Vereinsturnen teil. Sie war Leiterin der Damenriege Ost und der Frauenriege West. Auch heute ist Frau Sonderegger nicht untätig. Sie hütet den Nachbarhund wie auch den Hund ihrer Freundin. Sie geniesst den Garten und nimmt an Seniorenausflügen teil. Mit dem GA ist sie ebenfalls viel unterwegs, zusammen mit ihren Schulfreundinnen aus der Thalhofzeit.

Bertha Rohner-Stricker gratulieren wir am 23. Januar zu ihrem 93. Geburtstag.

Unser letzter Jubilar im Januar ist *Fredy Haudenschild-Debrunner*. Er feiert am 31. Januar seinen 85. Geburtstag und lebt schon seit 48

Jahren in Teufen. Lichtblicke im Alltag von Fredy Haudenschild sind das gemeinsame Kochen mit seiner Frau und die immer noch strammen Märsche ins Dorf zum Einkaufen etc. Durch eine Netzhautablösung ist sein Sehvermögen leider sehr eingeschränkt. Zur Familie gehören zwei Söhne und zwei Enkelinnen. Diese beiden Enkelinnen sind die grosse Freude des Ehepaares Haudenschild.

Marlis Schaeppi ■

Wintersport und Wellness

Möchten Sie Ihre Wintersportferien mit Gleichgesinnten in gediegener Atmosphäre verbringen?

Vom 15.–20. Januar 2006 bietet die Pro Senectute ein attraktives Angebot für aktive Frauen und Männer ab 60 Jahren an. Erfahrene und ausgebildete Seniorsportleiter begleiten Sie auf Wunsch beim Skifahren, Langlaufen, Schneeschuhwandern, Winterwalking oder Winterwandern. Logiert wird im schönen ****Hotel Belvédère in Scuol. pd. ■

Weitere Auskünfte: Pro Senectute, Ressort Sport, Telefon 071 794 14 52.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

De Lazzer Mattia Michele, geb. am 18. Oktober in St. Gallen, Sohn des De Lazzer Sergio und der De Lazzer geb. Lanzarone Antonella, Teufen.

Nüesch Sandro, geb. am 21. Oktober in Herisau, Sohn des Nüesch Roland und der Nüesch geb. Bollhalder Katja, Teufen.

Kurdi Riwa, geb. am 27. Oktober in Herisau, Tochter des Kurdi Hicham und der Kurdi geb. El Sidani Dina, Lustmühle.

Van der Meulen Sergei, geb. am 24. Oktober in St. Gallen, Sohn des van der Meulen Jelmer und der van der Meulen geb. Epiney Séverine Marie, Teufen.

Todesfälle

Scheitlin Oscar Werner, Teufen, geb.

1921, gest. am 13. Oktober in St. Gallen.

Rindisbacher Frieda, Teufen, geb. 1910, gest. am 21. Oktober in Herisau.

Hauri Amely Yoko, Lustmühle, geb. 2005, gest. am 23. Oktober in St. Gallen.

Zürcher geb. Heinz Marie Louise, Teufen, geb. 1923, gestorben am 4. November in Teufen.

Rechsteiner geb. Solenthaler Katharina, Teufen, geb. 1911, gestorben am 15. November in Teufen.

Neff Marc Raymond, Teufen, geb. 1949, gestorben am 19. November in Teufen.

Fisch Hans Werner, Teufen, geb. 1920, gestorben am 21. November in Teufen. za. ■



Diva und Duce von der Wannenbrugg

Zum krönenden Abschluss unserer Hunderätsel stellen sich die Geschwister Diva und Duce von der Wannenbrugg (Bild) vor:

«Wir gehören zur Rasse Wolfspitz, auch Keeshond genannt. Dieser Name stammt aus den Nieder-

landen, hat aber mit dem holländischen Wort «kaas» (Käse) nichts zu tun. Wir sind erst zehn Monate jung und energiegeladener. Der Alltag unserer Meister mit uns zweien ist sehr turbulent. Alle drei Stunden dürfen wir nach draussen, obwohl wir auch eine grosse Dachterrasse geniessen dürfen. Am liebsten toben wir uns auf der Wiese, die zur «Einsamkeit» führt. Auf unseren zahlreichen Rundgängen durchs Dorf freuen sich jeweils Alt und Jung an uns. Wir sind auf unsere Weise Bodyguards und Herzensbrecher zugleich. Unser wuscheliger Pelz ist pflegeleicht, stark schmutzabweisend und geruchlos. Farblich sind wir silbergrau mit schwarzen Haarspitzen und wir tragen einen richtigen Kragen um den Hals. Wir sind robust, in Sachen Fressen nicht heikel und wir lieben Trauben und Bananen.»

Haben Sie herausgefunden, wer diese lustigen Zwillinge sind und wie ihre Zweibeiner heissen? Dann schreiben Sie den Namen der Besitzer auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. Januar 2006 an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen – oder mailen Sie uns: wettbewerb@tuefner-poscht.ch. MS ■

«Hirschen» bleibt offen

Das Restaurant Hirschen bleibe trotz des unerwarteten Todes der Wirtin Heide Segelbacher geöffnet, teilt Geschäftspartner Roman Beeli mit. pd. ■

SVP Teufen feiert 10-Jahr-Jubiläum

Am Samstag, 21. Januar 2006, feiert die SVP Teufen ihr zehnjähriges Bestehen. Die junge Ortspartei, die heute zwei Gemeinderäte, einen Kantonsrat, diverse Kommissionsmitglieder sowie gegen 80 Mitglieder zählt, lädt alle Mitglieder, Gönner und interessierte Tüüfner zum Jubiläumsfest in den Lindensaal ein. Der Apéro beginnt um 18 Uhr. Das Festessen wird musikalisch umrahmt und im Anschluss spielt die Musik zum Tanze auf. Als Überraschung wird ein bekannter Politiker die Festrede halten. Die SVP Teufen freut sich, mit allen politisch interessierten Teufnern gemeinsam das zehnjährige Bestehen zu feiern. Der Festanlass ist öffentlich; alle sind herzlich willkommen. pd.

Anmeldungen bitte an Edgar Bischof, 071 333 20 33 oder edgar.bischof@bluwin.ch ■

Etwas aufgefallen?

Die «Tüüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert. Anruf genügt: 071 333 34 63 (Mo–Fr: 8–11.30 Uhr).

Eisbahn Niederteufen: Helfer/-innen gesucht

Anfang Dezember möchte der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle die Eisbahn beim Schulhaus Niederteufen aufstellen. Um die Eisbahn in gutem Zustand zu halten, ist viel Arbeit nötig. Schulabwart Ruedi Gerner wird wie immer den Unterhalt übernehmen. Der Einwohnerverein hat zwei weitere Personen für seine Stellvertretung gefunden. In einem Brief an die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Primarschule und des Kindergartens bittet Schulleiterin Janine Bächtiger um Mithilfe bei der Reinigung des Eisfeldes: «Jeden Nachmittag um etwa 17.30 Uhr muss das Feld gereinigt werden, bevor Ruedi Gerner später spritzen kann.»

Letztes Jahr stellten vor allem die ausgiebigen Schneefälle ein Problem dar. Das hat dazu geführt, dass die Eisbahn leider oft geschlossen war. Für den kommenden Winter soll die Situation verbessert werden: «Bei starkem Schneefall sind wir auf Unterstützung möglichst vieler Helferinnen und Helfer angewiesen, um das

Eisfeld vom Schnee zu befreien. Auch Mittelstufenklassen werden bei der Schneeräumung mithelfen.

Wenn wir dem Schnee beikommen und die Temperaturen stimmen, wird die Eisbahn diese Saison hoffentlich wieder vermehrt offen sein.» pd. ■

Erfolgreiche Blutspende

In Teufen, Bühler, Gais, Stein und teilweise sogar im Grenzbereich von Innerrhoden haben die Leute die wichtige Bedeutung der Blutspendeaktion erkannt und entsprechend reagiert: Mit grosser Freude konstatiert die Rotkreuzstiftung Regionales Blutspendezentrum St. Gallen zusammen mit den genannten Samaritervereinen eine Rekordbeteiligung an Spendewilligen. Letztmals konnte im Oktober 1994 eine Höchstzahl von 190 Personen registriert werden. Am vergangenen 2. November wurde diese Zahl wiederum erreicht. Allen, die zu diesem prächtigen Ergebnis beigetragen haben, entbieten die Verantwortlichen ein ganz herzliches Dankeschön. pd. ■

Sternsinger-Aktion 2006

Der schöne Brauch des Sternsingens erinnert an das Dreikönigsfest. Gruppen von Schülern und Schülerinnen bringen den Segen Gottes fürs neue Jahr in ihre Familien, in ihre Häuser – mit Gesang und farbenfrohen Kleidern. Der Sammelerlös geht an «Kinder helfen Kindern», besonders für das Projekt «Haus für arbeitende Kinder» in Pucallpa, Peru.

Vom 3.–6. Januar 2006 zwischen ca. 17 und ca. 20 Uhr kommen die Sternsinger zu ihnen nach Hause (Ausnahmen nach Absprache). Anmeldung für den Besuch der Sternsinger beim Kath. Pfarramt, Stofel, 9053 Teufen (Tel. 071 333 13 52). *pd.* ■

Veranstaltungen der Evang. Kirche

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 2. Dezember, 14 Uhr, im Zwinglisaal, Pfarrer Axel Fabian.

Frauenverein: Donnerstag, 8. Dezember, 14 Uhr, im Zwinglisaal, Adventsfeier mit Pfarrer Axel Fabian.

Kirche unterwegs: Dienstag, 13. Dezember, 19.30 Uhr, Abendmeditation in der Begegnungsstätte.

Kontaktzmittag: Freitag, 16. Dezember, 12 Uhr, im Restaurant Ochsen, Anmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11).

Orientierungsversammlung: Montag, 5. Dezember, 19.30 Uhr, im Zwinglisaal zu den Traktanden der Kirchgemeindeversammlung.

Seniorentreff: Dienstag, 6. Dezember, 14.30 Uhr, im Lindensaal; Adventsfeier mit Pfr. A. Fabian, anschl. Imbiss; Veranstalter: Seniorenteam, Leitung: Barbara Alder.

Spielnachmittag für Senioren: Donnerstag, 15. und 22. Dezember, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Cevi-Jungschar: Samstag, 10. Dezember, Waldweihnacht.

Rorate: Dienstag, 6. Dezember, 6 Uhr, in der evang. Kirche, anschliessend Lichtermarsch zum Pfarreizentrum Stofel und gemeinsamer Zmorge (zusammen mit der Kath. Kirche).



Teufner Jugendliche helfen Strassen- und Waisenkindern sowie Erdbebenopfern

Teufner Schülerinnen und Schüler haben in der 3. und 4. November-Woche mit verschiedenen Aktionen für benachteiligte Kinder Geld gesammelt. Die 3.-Klässler/-innen von Marcel Urscheler machten im Dorf auf die Problematik von Strassenkindern aufmerksam, indem sie Schuhe putzten, als «Zirkus-Akrobaten» auftraten oder Zeitungen anboten (Fotos). Im Rahmen der Unicef-Aktion «Sternenwoche» verkauften die 6.-Klässler/-innen von Lehrer Werner Schweizer an einem Stand bei der Papeterie Markwalder Kuchen und Getränke für Waisenkinder in Ruanda. Schliesslich führten die 4.-Klässler/-innen von Oliver Menzi am Schulbesuchstag spontan eine Kaffeestube mit Kuchen und Gebäck; der Erlös geht an die Erdbebenopfer in Pakistan. Fotos: GL ■

Kontaktzmittag: Freitag, 27. Januar, im «Ochsen», Anmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11).

Seniorentreff: Dienstag, 17. Januar, 14.30 Uhr, im Lindensaal. *pd.* ■

Momente der Stille

In der zuweilen hektischen Vorweihnachtszeit sind Sie zu «Lichtblicken – Stille Zeiten im Advent» mit Pfarrer Axel Fabian und Elisabeth Sager (Orgel) in den Chor der Kirche eingeladen: Freitag, 2. und 9. Dezember, 19.30 bis 20 Uhr. *pd.* ■

Kurse im «Fernblick»

Dezember:

3.: Lichtheilung als Weg zum Frieden mit Theres Bleisch und Margrit Wenk-Schlegel.

7.: Kontemplation am Mittwoch. 9.–11.: Wach zu empfangen – Atempause im Advent – mit Sybille Ratsch und Katharina Burgdörfer. 9.–11.: Kontemplation. Einführungs- und Übungstag mit Hildegard Schmittfull.

14.: Kontemplation am Mittwoch. 16.–17.: Rituale; Winter-Sonnenwende mit Hildegard Schmittfull, Irmgard Schmid-Fäh u.a.

21.: Kontemplation am Mittwoch. 23.–26.: Und Friede den Menschen

auf Erden – Weihnachten mit dem Fernblick-Team.

29.– 1. Januar: Ihr seid gesegnet; Jahreswende mit Barbara Walser, Mona Lutz und Theres Bleisch.

Januar 2006.

5.–8.: Wahrnehmen was ist, Annehmen was ist – mit Bruno Wiederkehr-Frank.

27.–29.: Am Anfang war der Klang; ein Weg mit Stille, Klang und Obertönen mit Chantal Füssler und Hildegard Schmittfull. *pd.* ■

Kurse der Frauengemeinschaft

Metallbearbeitung

Unter der Leitung von Ernst Schefer bietet die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler (FG) einen Kurs für Metallgestaltung an. Fantasie und Vorstellungskraft ist gefragt, um Metallskulpturen zu gestalten.

Der Kurs findet am Mittwoch, 18. Januar 2006 und am Freitag, 20. Januar 2006 jeweils von 19 bis ca. 21.30 Uhr in der Schlosserei von Ernst Schefer in Bühler statt. *pd.*

Bitte alte Kleider anziehen. Die Kurskosten betragen 90 Franken inkl. Grundmaterial. Weitere Information und Anmeldung bis 6. Januar 2006 bei Eliane Schuler, Tel. 071 333 43 33.

«Apéro-Ideen und Geschenke aus der Küche»

Unter der Leitung von Christina Grau bietet die FG einen Kochkurs zum Thema «Apéro-Ideen und Geschenke aus der Küche» an.

Der Kurs findet am Freitag, 10. Februar 2006 von 18 bis 21.30 Uhr in der Kochschule Hörli statt. *pd.*

Die Kurskosten betragen etwa 50 Franken. Weitere Informationen und Anmeldung bis 23. Januar 2006 bei Eliane Schuler (071 333 43 33). ■

Gratulation zur Berufsmatura

Ruedi Zürcher, Hechtstrasse, hat nach einjähriger Vorbereitung die Berufsmatura (Gestalterische Richtung) erlangt.

Aber noch nicht genug des Erfolgs – unter vielen Mitbewerbern hat der gelernte Polygraf die Aufnahmeprüfung für die «Hochschule für Gestaltung» in Basel geschafft. Das Studium «Visuelle Kommunikation» wird drei Jahre dauern.

Ebenfalls Hochschulreife hat Kristina Hofstetter, Schlatterlehn, erlangt und zwar in gesundheitlich-sozialer Richtung. Ob und wenn ja, was sie studieren wird, ist sie sich noch am Überlegen. *ep.* ■



Vorweihnachtliche Stimmung am ökumenischen Adventsbasar im Stofel

Samstag, 26. November: Die ersten Besucher standen schon um 15 Uhr vor dem Pfarreizentrum Stofel. Sie warteten darauf, einen der begehrten Adventskränze zu ergattern, die drei Floristinnen und zahlreiche freiwillige Helferinnen mit viel Liebe gebunden hatten. Diese Gäste mussten sich noch etwas gedulden, konnten bei dieser Gelegenheit aber das schöne Win-

terwetter geniessen und hatten genügend Zeit, «ihren» Kranz auszuwählen.

Um 16 Uhr ging es dann offiziell los. Fackeln im Schnee leuchteten den Besuchern den Weg zum Basar. Nebst Adventskränzen gab es an drei weiteren Ständen allerhand zu kaufen. Selbstgebackene Guetzi und Zöpfe, Konfitüren und allerlei Süsses, aber auch Gestrick-

tes wie Socken, Pulswärmer und warme Decken lockten die Gäste ins Pfarreizentrum. Es wurde eifrig gekauft; auch wer zum «Gwönderle» gekommen war, kam auf seine Kosten und konnte an der festlichen Stimmung teilhaben. Kulinarisch wurde einiges geboten. Nebst Kuchenbuffet wurden die Gäste am Samstag mit einer feinen «Spaghettata» und am Sonntag mit

einer wärmenden Gerstensuppe verwöhnt. – Der ökumenische Adventsbasar, ein Gemeinschaftsprojekt der kath. und evang. Kirche, war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. An einem schönen Weihnachtsgeschenk freut sich *Pater Ernst Wildi* in Sambia, geht doch der gesamte Erlös an ein Aids-Projekt in diesem Land.

Bildbericht: ML ■



Rhythmische Gymnastik: Goldmedaille für Teufner Mädchen

An den Schweizerischen Niveauwettkämpfen in der Rhythmischen Gymnastik, die am 5. und 6. November in der Sporthalle Teufen stattfanden, holten die Mädchen des TV Teufen in der Kategorie Jugend 2 die Goldmedaille. – Unser Bild zeigt die siegreichen Mädchen (von links): Andrina Fiore, Schanika Mohn, Livia Kurzbauer, Nadika Mohn und Rahel Looser. Foto: ML

J+S-Kurs Sportschiessen

Vier Mitglieder der 300-Meter-Sektion der Standschützen Teufen erlangten im März 2004 den J+S-Leiter 1 (Fachrichtung Sportschiessen). Um den Jugendlichen im Dorf eine echte sportliche Alternative zu bieten, erfolgt die Ausschreibung eines J+S-Kurses im Bereich Sportschiessen 10 Meter (Luftgewehr). Der Kurs richtet sich an Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren. Die verantwortlichen Leiter freuen sich auf viele Anmeldungen.

Die Kurse finden von Januar bis Mai 2006, jeweils am Dienstag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der LuGe-Anlage in Niedersteufen (Veloständer rotes Schulhaus) statt. Das Kursgeld beträgt 60 Franken (bitte am ersten Kurstag mitbringen).

pd.

Organisator: Standschützen Teufen, Nachwuchsförderung; Information: Bruno Preisig (079 373 12 28; E-mail: b-preisig@bluewin.ch).

Musikschüler spielen am Teufner Weihnachtsmarkt

Am Samstag, 3. Dezember, um 18.30 Uhr, spielen Schülerinnen und Schüler der Musikschule Appenzeller Mittelland unter dem Motto «Weihnachtungswünsche die bleiben» – ein besonderes Weihnachtsspektakel, das Sie sich nicht entgehen lassen dürfen. *pd.* ■

Musikalische Feier für Wilfried Schnetzler

Am 1. Januar sind es 25 Jahre, dass Wilfried Schnetzler als Kirchenmusiker der Evang. Kirchgemeinde in Teufen wirkt; Ende Januar begeht er seinen 60. Geburtstag. Zwei Gründe für eine Musikalische Feier am Samstag, 28. Januar, 16.30 Uhr, in der Evang. Kirche mit der Bach-Kantorei und dem Jubilar an der Orgel (Werke von Johann Sebastian Bach). *pd.* ■

Weihnachtssingen mit der Bach-Kantorei

Gruppen der Musikschule und die Bach-Kantorei singen zusammen mit dem Publikum bekannte und weniger bekannte Weihnachtslieder in verschiedenen Besetzungen. Ein Anlass für die ganze Familie – am Freitag, 16. Dezember, 19 Uhr, in der Evang. Kirche. *pd.* ■

Festliche Musikalische Vesper zum Neuen Jahr

Das Neue Jahr beginnt in der evangelischen Kirche Teufen traditionellerweise mit einem festlichen Vespersgottesdienst – dieses Jahr am Sonntag, 1. Januar, um 17 Uhr, mit Orgel- und Chormusik zum Jahreswechsel, gestaltet von der Bach-Kantorei und Wilfried Schnetzler an der Orgel; Liturgie: Pfarrer Axel Fabian; anschliessend Neujahrsapéro. *pd.* ■

Lesegesellschaft: HV und Zugvögel



Die Hauptversammlung der Lesegesellschaft Teufen findet am Donnerstag, 26. Januar 2006, 19.30 Uhr, im Foyer des Lindensaals statt.

Anschliessend an die HV berichtet Felix Liechti von der Vogelwarte Sempach über die europäischen Brutvögel, die jedes Jahr nach Afrika fliegen (*Bild*). Dabei müssen sie mit der Sahara gleich zweimal die grösste Wüste der Erde überqueren. Wie schafft

es ein knapp 20g schwerer Vogel, der Hitze, den Sandstürmen und der Trockenheit zu trotzen? Zum ersten Mal versuchte ein Forschungsteam der Schweizerischen Vogelwarte mitten in der Wüste diesem Geheimnis mit Hilfe von Radargeräten auf die Spur zu kommen. Doch wo rasten die Vögel, wenn sie tagsüber nicht weiterfliegen? Welche Tricks und Kniffe die Vögel anwenden, um dieser Herausforderung gewachsen zu sein, ist Thema des Vortrages. *pd.*

26. Januar 2006, Foyer Lindensaal, 19.30 Uhr: Jahresversammlung; 20.30 Uhr: Felix Liechti «Expedition Sahara – Vogelzug über der Wüste». Der Eintritt ist frei, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. ■

«baradies»: Mund voll Mond

Die Kulturbar «baradies» und die Lesegesellschaft Teufen laden zu einem gemeinsamen Anlass ins «baradies» ein. Gäste lesen für Gäste: Sie lesen ihren eigenen, selbst geschriebenen oder gefundenen Text zum Thema Mond vor. Beginn ist 20 Uhr. Gelesen wird dreimal zur vollen Stunde, pro Mal mit 3–4 Personen. Wünschenswert ist eine Lesedauer von 3–5 Minuten pro Person. Tragen Sie sich ab 19 Uhr im «baradies» in die Leseliste ein.

Schreiben oder lesen Sie uns etwas Romantisches, Spannendes, Dunkles, Mystisches, Mondsüchtiges, Mondbares vor! Wenn Sie sich nicht zum schreibenden oder vorlesenden Volk zählen, so statten Sie doch einfach dem «baradies» als Zuhörer/-in einen Besuch ab. *pd.*

Freitag, 13. Januar, «baradies», Engeltasse, 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. ■



Männerchor Tobel-Teufen: CD-Taufe und letzte Unterhaltungen im Jubiläumsjahr

Unter dem Motto «E Scheese voll Lieder» präsentierte sich der 100-jährige Männerchor Tobel-Teufen zum Abschluss des Jubiläumsjahrs an zwei Unterhaltungsanlässen am 5. und 6. November im Lindensaal. Höhepunkt am Samstagabend war die Taufe einer CD mit Live-Ausschnitten aus den Geburtstagsanlässen. Der Tonträger wurde von Moderator Oliver Kühn (alias «Müller-Thurgau») und Gotte Annemarie Lieberherr aus Bühler präsentiert. Viel Applaus erntete auch der Schwank «Äntlich selbständig» von Marlene Herzog unter der Regie von Lydia Rechsteiner. Zum Schluss spielte die Kapelle Nebelgrenze-Echo zum Tanz auf. Foto: GL
PS.: Die CD (für 25 Franken) und der Jubiläumsbericht (gratis) können beim Aktuar des Chors nachbestellt werden: Georg Winkelmann, Postfach 220, 9053 Teufen (georg.winkelmann@swissonline.ch). ■

Kein Automuseum in der Lustmühle!

Das Automuseum in der Lustmühle wird nicht gebaut – obwohl die Baubewilligung für dieses ehrgeizigen Projektes bereits vorlag. Der Initiant von «autobau™», der Unternehmer und Autorennfahrer **Fredy Lienhard**, Niederteufen, teilte am 27. November mit, dass er das Projekt nicht länger weiterverfolgen könne. «Die durchgerechneten Szenarien wie auch Vergleiche mit anderen Institutionen haben gezeigt, dass ein kostendeckender Betrieb mit dem anvisierten Konzept an diesem Standort nicht möglich ist.» Er werde nun zusammen mit der Firma cc-d des Teufners **Christian Hartmann** ein alternatives Konzept an einem anderen Standort weiterverfolgen.

Gemeindebehörde und viele Teufner/-innen, die sich mit der Idee eines Automuseums angefreundet hatten, äusserten sich in ersten Stellungnahmen enttäuscht über den Entscheid. Noch bleibt offen, was mit dem Gewerbeland geschehen soll. GL ■



Die «Chlausengruppe Teufen» in zivil (von links): **Beat Holderegger, Reto Strübi, Thomas Höhener, Christian Manser, Ueli Koller, Andi Höhener, Markus Wild und Daniel Manser.** Foto: GL

Das neue Jahr herbei gezau(b)ert...

Frühzeitig hat die *Chlausengruppe Teufen* den diesjährigen Silvester eingezauert: Anlässlich der dritten «Zauerbar» in der Kulturbarr «baradies» erfreute der Schuppel am 11. November ein aufmerksames Publikum mit wunderchönen Chlauszäuerli. Die Silvesterchlause traten zwar noch nicht in ihren prächtigen Kostümen auf, verbreiteten aber auch «in Zivil» bzw. in sennischer Montur eine verheissungsvolle Silvesterstimmung.

Mit ihren tief empfundenen Naturjodeln haben sich die acht Mannen des Teufner Schuppels bereits auf den kommenden Silvester eingesungen. Am frühen Morgen des 31. Dezember ziehen die Silvesterchlause beim Wettersbüel los Richtung Dorf, wo sie gegen 11 Uhr mit zahlreichen weiteren Schuppeln im Zentrum eintreffen.

Zum Silvesterchlausen werden sich wiederum unzählige Teufnerinnen und Teufner, auswärtige

Gäste und Brauchtumsfreunde im verkehrsfreien Dorfkern einfinden. Mit ihrem Schellen, Rollen und Zauern chlausen die Silvesterchlause das alte Jahr aus und begeistern ein dankbares Publikum.

Den Besuchern des «Schauchlausens» und den vielen Gästen beim Schlusschlausen in den verschiedenen Teufner Gasthäusern wünschen alle Silvesterchlause «viel Glöck und e guets Neus». GL ■



40er-Club unterwegs mit «Tante Ju»

Ein unvergesslicher Tag war der 29. Oktober für einige Mitglieder des 40er-Clubs, die anlässlich ihres 52. Lebensjahres bei prachtvoller Herbstwetter einen Flug mit der Ju-52 genossen. Nachdem die flexiblen Piloten einverstanden waren, gen Osten zu fliegen, gingen die 60 Minuten tatsächlich im Flug vorbei, von Dübendorf direkt nach Teufen, über den Alpstein, die Churfürsten, den Walensee ins Glarnerland und über die Innerschweiz wieder zurück. Nach der glücklichen Landung versammelten sich die 40er zu einem Gruppenbild. Foto: KZ ■

Frohe Festtage und ein glückliches Neues Jahr

Die «Tüüfner Poscht» möchte sich den Wünschen der Teufner Silvesterklause anschliessen und wünscht allen Leserinnen und Lesern ein glückliches Neues Jahr – und vorgängig besinnliche Adventstage und ein frohes Weihnachtsfest!

Der bevorstehende Jahreswechsel bietet der Teufner Dorfzeitung auch Gelegenheit, sich bei ihrer Leserschaft und bei den Inserenten herzlich zu bedanken für das Interesse und das Vertrauen im auslaufenden Jubiläumsjahr. Die zahlreichen Sympathiebezeugungen anlässlich des zehnten Geburtstags haben die Zeitungsmacher sehr gefreut und sie motiviert, den Leserinnen und Lesern auch im Neuen Jahr (und hoffentlich darüber hinaus) ein attraktives, lesenswertes «Blättli» zu gestalten.

Auch im neuen Kleid, das sich die «Tüüfner Poscht» zum Abschluss des zehnten Erscheinungsjahrs und zum Beginn des zweiten Dezenniums ihres Erscheinens zum Geschenk gemacht hat, fühlt sich die Dorfzeitung verpflichtet, ihren Leserinnen und Lesern jeden Monat eine informative «Poscht» anzubieten. Damit sollen sich die Menschen in unserer weit verzweigten Gemeinde näher kommen. Die Dorfzeitung will auch im 11. Jahr Eigenarten und Gemeinsamkeiten innerhalb der verschiedenen Quartiere und Ortsteile thematisieren und einen Beitrag an die Identität des Dorfes leisten.

Ihre «Tüüfner Poscht»

Die vorliegende Ausgabe ist eine Doppelnummer für die Monate Dezember/Januar. Die nächste Ausgabe erscheint am Mittwoch, 1. Februar. Redaktions- und Inserateschluss ist der 15. Januar 2006.

Dez. 05 / Jan. 06

Wer:

Was:

Wo:

Do	01.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte N'teufen
Fr	02.	ganzer Tag	Turnverein	TVT-Spieltturnier Aktive	Sporthalle Landhaus
Fr	02.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibel-Kafi für Senioren	Zwinglisaal
Fr-So	02.-04.		Detaillisten	Weihnachtsmarkt	Zeughaus
Fr	02.	20.00 Uhr	baradies	Filmische Erinnerung an alte TV-Zeiten	baradies Engelgasse
Sa	03.	18.30 Uhr	Musikschule	«Weihnachtswünsche die bleiben» (Konzert)	Zeughaus
Sa/So	03./04.	9-11/14-17 h	Kloster Wonnenstein	Besichtigung Barock-Krippe (auch Mo, 5., bis Fr, 11. Dez., 18.15-19.15 Uhr)	Festsaal des Klosters
Di	06.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff	Lindensaal
Mi	07.	14.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Schlusshöck	Alterszentrum
Mi	07.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Mi	07.	17.00 Uhr	Wirte/VVT/SVP	Wienachtswald: Der Chlaus kommt...	Schwimmbadwald
Sa	10.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	«Rot-weiss...»	Treff Schulhaus Hörli
Sa/So	03./04.	9-11/14-17 h	Kloster Wonnenstein	Besichtigung Barock-Krippe	Festsaal des Klosters
So	11.	10.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ordentliche Kirchgemeinde-Versammlung	Evang. Kirche
So	11.	17.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Benefiz-Weihnachtskonzert	Evang. Kirche
Di	13.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Abendmeditation	Begegnungsstätte N'teufen
Mi	14.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: «Sissi»	Altersheim Lindenhügel
Do	15.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	16.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Anm. bis Di 071 333 13 11)	Hotel Ochsen
Fr	16.	19.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Offenes Weihnachtssingen	Evang. Kirche
So	18.	16.30 Uhr	Kirchen	Ökumenische Kinderweihnacht	Kath. Kirche Stofel
So	18.		Harmoniemusik	Weihnachtsmusik	In Quartieren und Heimen
Sa	31.	10.30 Uhr	Diverse	Traditionelles Silvester-Chlausen	Dorfzentrum
So	01.	17.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Neujahrsvesper	Evang. Kirche
Do	05.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	05.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: Alaska, Land der Bären	Alterszentrum
Fr	06.		FDP Teufen	Neujahrs-Apero	s. Einladung
Sa	07.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Uf Bsuech bim Pingu..	Treff Schulhaus Hörli
Fr	13.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Mund voll Mond – Gäste lesen für Gäste	baradies Engelgasse
Di	17.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff	Lindensaal
Di	17.	19.00 Uhr	Musikschule	Experimentelle Musik	Aula Sekschule Hörli
Mi	18.	14.30/15.30	Frauengemeinschaft	«Dä Chasperli und dä Berggeischt...»	Pfarreizentrum Stofel
Do	19.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Sa	21.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	«Jungschi like...»	Treff Schulhaus Hörli
Mi	25.	19.00 Uhr	Musikschule	Pianorama	Singsaal rotes Schulhaus
Fr	27.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Anm. bis Di 071 333 13 11)	Hotel Ochsen
Fr	27.	20.00 Uhr	Martin Ruggli	Diavortrag über das Klettern in China	Pfarreizentrum Stofel

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (072 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch